Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1950 Mk., monatl. 660 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl. 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 100 Mk. deutsch.— Einzelnummer 40 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 80 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 350 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 10 bzw. 40 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 215. Bromberg, Sonnabend den 14. Oktober 1922. 46. Jahrg.

Die Wahlaussichten der Deutschen in Westpolen.

Im Stadium der immer mehr zunehmenden Wahlaktion gewinnt die Frage der Beteiligung der Minderheiten an den Wahlen zum Sejm und Senat eine besondere Bedeutung. Für uns hier in den Westmarken konzentriert sich dieses Problem in der Frage, wieviel Sejm- und Senatsmandate **die Deutschen** erzielen werden. Auf Grund von statistischen Daten können wir das voraussichtliche Abstimmungsergebnis festlegen. Wenn man berechnet hat, auf welche Bevölkerungszahl in den einzelnen Bezirken ein Mandat fällt, teilt man die Anzahl der Mandate proportional der Zahl von Bewohnern polnischer und deutscher Nationalität. Allerdings ist eine solche Berechnung nicht ganz genau, da bekanntlich bei unserem Wahlsystem die Zahl der Wahlberechtigten ungefähr die Hälfte der Einwohnerzahl Polens ausmacht, in Wirklichkeit aber leider viele Menschen aus Gleichgültigkeit oder gar aus Furcht ihre Bürgerpflichten nicht erfüllen, so daß wahrscheinlich nur 70—80 v. H. der Wahlberechtigten an der Abstimmung teilnehmen werden. Die Resultate unserer Erwägungen sind jedoch der Wirklichkeit sehr nahe.

Die **Posener Wojewodschaft** ist in sechs Bezirke eingeteilt. Bezirk 32 **(Bromberg)** zählt 406 620 Einwohner, davon 301 128 Polen und 105 492 Deutsche. Auf 67 770 Einwohner entfällt ein Sejmmandat, somit sind unter den sechs Mandaten sicherlich 4 polnische und 1 deutsches. Dagegen ist die **Zuteilung des 6. Mandats unbestimmt.** Im Bezirk **Bromberg muß also jede deutsche Bürgerin und jeder deutsche Bürger an die Wahlurne.** Wenn die Bromberger Wähler in Stadt und Land auf dem Posten sind, dann müssen sie ein zweites Sejmmandat erhalten.

Im Bezirk 33 **(Gnesen)** kommen auf 337 307 Einwohner 279 032 Polen und 58 275 Deutsche. Da auf durchschnittlich 67 461 Einwohner ein Mandat kommt, so werden die Polen bestimmt vier Mandate und die Deutschen ein Mandat bei fünf Mandaten im ganzen erzielen.

Im Bezirk 34 **(Posen-Stadt)** sind 169 793 Einwohner gezählt worden. Davon sind 159 632 Polen und 10 161 Deutsche. Es ist also ganz sicher, daß die Polen alle vier Mandate erzielen werden.

Im Bezirk 35 **(Posen-Land)** sind 306 110 Einwohner, davon 264 848 Polen und 41 262 Deutsche. Auf 76 527 Einwohner kommt ein Mandat. Die Polen werden also von den vier Mandaten im ganzen drei durchbringen. Dagegen ist das Schicksal des vierten Mandats ungewiß. Hier entscheidet wiederum der **Kampf** entweder zugunsten der Polen oder der Deutschen. **Auch im Wahlbezirk Posen-Land (mit Lissa) ist es also unbedingt nötig, daß jede Deutsche und jeder Deutsche wählt, damit** dieser Kreis ein deutsches Mandat erhält.

Im Bezirk 36 **(Samter)** wurden 348 585 Einwohner gezählt, davon 262 620 Polen und 85 965 Deutsche. Da auf 69 719 Einwohner ein Mandat entfällt, werden die Polen zweifellos vier Mandate und die Deutschen ein Mandat von fünf Mandaten im ganzen durchbringen.

Im Bezirk 37 **(Ostrowo)** zählte man 405 642 Einwohner, davon 361 262 Polen und 44 380 Deutsche. Auf durchschnittlich 67 607 Einwohner entfällt ein Mandat, somit entfallen auf sechs Mandate im ganzen fünf Mandate für die Polen. Das sechste Mandat dagegen ist unbestimmt. Auch in diesem Bezirk entscheidet der Wahlkampf über die Zuteilung des **unbestimmten** Mandats. **Auch im Bezirk Ostrowo also müssen bei der entscheidenden Abstimmung am 5. November alle Deutschen an ihre** Pflicht denken.

Die **Wojewodschaft Pommerellen** ist in drei Wahlbezirke geteilt worden: Bezirk 29 **(Dirschau)** zählt 312 264 Einwohner, davon 274 982 Polen und 37 282 Deutsche. Da auf 62 353 Einwohner ein Mandat entfällt, werden die Polen vielleicht 4 Mandate von 5 im ganzen durchbringen. Die Zahl der Deutschen ist jedoch so hoch, daß das Schicksal des 6. Mandats **unbestimmt** ist. **Auch für Dirschau gilt also das Gebot der besonderen Wachsamkeit.**

Im Bezirk 30 **(Graudenz)** kommen auf 294 739 Einwohner 216 962 Polen und 77 777 Deutsche. Auf durchschnittlich 73 685 Einwohner entfällt ein Mandat. Die Polen werden also bestimmt 3 Mandate und die Deutschen ein Mandat erzielen.

Im Bezirk 31 **(Thorn)** wurden 332 492 Einwohner gezählt, davon 262 963 Polen und 69 529 Deutsche. Da durchschnittlich auf 66 498 Einwohner ein Mandat fällt, werden die Polen bestimmt 4 Mandate und die Deutschen ein Mandat bei 5 im ganzen durchbringen.

Das voraussichtliche Wahlergebnis in den beiden Wojewodschaften wird wie folgt sein: Von 44 Mandaten im ganzen werden auf die polnischen Listen ganz bestimmt 35, auf die deutschen Listen 5 Mandate fallen. Theoretisch werden die Deutschen je ein Mandat in den Bezirken **Bromberg, Gnesen, Samter, Graudenz** und **Thorn durchbringen.** In der Stadt Posen werden sie kein Mandat erzielen. In vier Bezirken dagegen wird sich ein Kampf um ein unbestimmtes Mandat abspielen, und zwar in den Bezirken **Bromberg, Posen-Land** mit **Lissa, Ostrowo** und **Dirschau.** Wenn die Deutschen alle ihre Stimmen abgeben, so wird ihnen die Zuteilung dieser vier unbestimmten Mandate sicher sein. Dank des Proportionalsystems sind die Aussichten für die Deutschen um so günstiger, je schwächer die Konzentrierung der polnischen Kräfte sein wird.

Nachdem wir die Möglichkeiten des Ergebnisses der Sejmwahlen besprochen, wollen wir jetzt kurz dazu Stellung nehmen, wieviel polnische bzw. deutsche Senatoren in den Senat einziehen werden. Senatswahlbezirke sind auf Grund der Verfassung vom 17. März 1921 die Wojewodschaften. Die **Posener** Wojewodschaft wählt 7 Senatoren. Sie zählt 1 974 057 Einwohner, davon 1 628 522 Polen und 345 535 Deutsche. Auf 282 000 Einwohner fällt ein Senatorenmandat. Folglich werden die Polen vermutlich 6 Mandate und die Deutschen 1 Mandat durchbringen.

Die Wojewodschaft **Pommerellen** wählt 3 Senatoren. Die Bevölkerungszahl in dieser Wojewodschaft **beträgt 939 495, davon 754 907 Polen und 184 588 Deutsche.** Da auf durchschnittlich 313 182 Einwohner ein Mandat fällt, werden die Polen 2 Mandate, die Deutschen 1 Mandat durchbringen. In beiden Wojewodschaften zusammen dürften den Polen 8 und den Deutschen 2 Senatorenmandate bei 10 Mandaten im ganzen zufallen.

Wir betonen ausdrücklich, daß die mitgeteilten Zahlen aus polnischen Quellen herrühren. Das Ergebnis der Wahlen wird zeigen, in welchem Grade sie der Richtigkeit nahekommen. Wir geben zu, daß sie sich in einigen Wahlkreisen mit unserer Prognose decken und in manchen Fällen zu ungünstig für uns angenommen wurden.

In jedem Kampf liegt die Entscheidung in den Händen der Kämpfenden.

Laßt uns die Lauheit überwinden!
Weckt die müden Geister auf!

Es gibt keine Stimme, die nicht entscheidend für die Stärke der deutschen Partei im neuen Sejm sein kann und damit entscheidend für die Verteidigung unseres guten deutschen Rechts, für die Wohlfahrt unserer Heimat.

Merkt es euch, ihr deutschen Männer:
16 ist der deutsche Nenner,
Merkt es euch, ihr deutschen Frauen:
Nur der **16** dürft ihr trauen.
Prägt es ein in eure Seelen:

Alle müssen **16** wählen!

Aus der Wahlbewegung.

Deutsche Kandidaten in Kongreßpolen.

Die vereinigte Liste des Minderheitenblocks für den Sejmwahlkreis 15 (Konin, Kolo, Hupca, Venczyca) trägt unter 12 Namen 6 deutsche, darunter als Spitzenkandidat der ganzen Liste den bisherigen Sejmabgeordneten Josef Spickermann aus Lodz.

Die vereinigte Liste des Minderheitenblocks für den Wahlkreis 10 (Wloclawek, Nieszawa, Lipno) hat gleichfalls einen deutschen Spitzenkandidaten: den Lehrer Jakob Karau in Wloclawek. An zweiter Stelle steht der bekannte jüdische Sejmabgeordnete Hartglas aus Warschau.

Im Wahlkreise 18 (Petrikau, Brzeziny) nehmen auf der Minderheitsliste die deutschen Kandidaten: Buchhalter Weggi-Tomaszow und Gymnasiallehrer Breyer-Zgierz die dritte und vierte Stelle ein.

Auf der Bezirkskandidatenliste des Minderheitenblocks im Wahlkreise 16 (Kalisch, Turek, Wielun) stehen die deutschen Kandidaten Ulbrich-Turek und Trenkler-Turek an zweiter und vierter Stelle.

Im Wahlkreise 9 (Plock, Sierpc, Rypin, Plonsk) haben die vereinigten Minderheiten an erster Stelle den Sejmabgeordneten Hartglas, an zweiter Stelle den Fabrikdirektor und Journalisten Otto Somschor aus Warschau, einen Deutschen, aufgestellt.

Im Wahlkreise 12 (Blonie, Skierniewice, Rawa, Grojec) sind zwei jüdische Spitzenkandidaten gestrichen worden, so daß der deutsche Kandidat Johann Otto Schmidt an zweiter Stelle steht.

Korfanty in Krakau.

Der „Goniec Krakowski", das Krakauer Blatt des nationalen Blocks, meldet, daß die Stadt Krakau auf Wunsch zahlreicher Bürger Korfanty den siegreichen Verteidiger Oberschlesiens und den unerschrockenen Kämpfer um das Polentum als Kandidaten für den Landtag im Namen des Blocks der nationalen vereinigten Parteien aufgestellt hat. Das Blatt begründet die Aufstellung dieser Kandidatur mit den Worten, daß die polnische Republik erfahrene Abgeordnete, Repräsentanten mit einem breiten politischen Horizont und Fachausbildung nötig habe, damit das polnische hin- und hergeworfene Staatsschiff endlich in einen ruhigen Hafen geleitet wird. Polen hat keine leeren Versprechungen, keine herrlichen Phrasen, kein Säbelrasseln nötig, sondern kluge und vernünftige Taten.

Daß ausgerechnet Korfanty das polnische Staatsschiff zur Ruhe bringen soll, er, der bisher der Urheber der größten Beunruhigung war, das ist eine wohl kaum zu überbietende Ironie. Daß zumindest in Krakau schon allein die Aufstellung der Kandidatur eine ganz gewaltige Verschärfung des Wahlkampfes bringen wird, zeigen die folgenden Ausführungen des Krakauer „Naprzod". Er bezeichnet die Aufstellung der Kandidatur Korfantys in Krakau als eine Provokation. Die Nationaldemokratie importiert diese Kandidatur nicht nur als Lockmittel nach Krakau, sondern will zugleich die in Krakau bisher unbekannten Korfantyschen Methoden und Praktiken des politischen Kampfes, die Methoden des Terrors und der Gewalttaten nach hier verpflanzen. Darum wird der Wahlkampf in Krakau einen Charakter annehmen, wie wir ihn bisher nicht kannten. Die Kandidatur Korfantys stellt eine freche Herausforderung an die Bevölkerung der Stadt Krakau und einen Backenstreich für diese alte geistige polnische Residenz dar.

Danziger Börse am 13. Oktober
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)

Polennoten 27 **Dollar 2800**

Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Vom jüngsten Parlament.

Die Eröffnung des Schlesischen Sejm.

Nach der Ansprache des Ministerpräsidenten Dr. Nowak, deren Wortlaut wir gestern zum Abdruck brachten, übernahm Johanna Omankowska vom Korfanty-Block als Alterspräsidentin den Vorsitz. Bei ihrer Ansprache kam sie auf die Geschichte der Entwicklung Oberschlesiens zu sprechen und brachte ein Hoch auf Oberschlesien und die Republik Polen aus. Aufsehen erregte es, als sämtliche deutschen Abgeordneten bei dem Gedächtnis an die gefallenen Insurgenten sitzen blieben. Nach Verlesung der Verordnung des Wojewodschaftsrates vertagte sich der Sejm auf Freitag, nachmittag 4 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Präsidiums und Beschlußfassung über die Geschäftsordnung.

Der Nationale Block trägt sich mit dem Gedanken, als Kandidaten für den Posten des schlesischen Sejmmarschalls den Abg. K. Rakowski aufzustellen, von der Ansicht ausgehend, daß der Abg. Wolny, der zunächst in Betracht käme, als einziger Jurist, für die Arbeit in den Kommissionen unentbehrlich sei.

Der deutsche Klub.

Die vier Abgeordneten der Deutschen Partei und die acht Abgeordneten der Katholischen Volkspartei haben sich zu einem Deutschen Klub zusammengeschlossen, dem die beiden deutschen Sozialdemokraten als Hospitanten beigetreten sind. Vorsitzender des Deutschen Klubs ist Frhr. von Reitzenstein, Vizepräsident: Meyer, Sekretär: Panta.

Die unsicheren Mehrheitsverhältnisse in dem für den 10. Oktober einberufenen schlesischen Sejm, wo die vierzehn deutschen Abgeordneten zwischen dem Korfantyblock und den beiden polnischen Arbeiterparteien das Zünglein an der Wage bilden, veranlassen die polnische Presse zu beunruhigenden Kombinationen über die Haltung der Deutschen. Von sozialistischer Seite wird das Zusammengehen der zwölf deutschen bürgerlichen Abgeordneten in wirtschaftlichen und sozialen Fragen mit dem Korfantyblock erwartet. Die „Rzeczpospolita" spricht von einem Plan, dem bisherigen, von den Korfanty-Leuten scharf befehdeten Wojewoden Rymer im Sejm die sonst fehlende Mehrheit durch einen Block der polnischen Linksparteien mit den Deutschen zu sichern; dafür würden den Deutschen gewisse Zugeständnisse auf dem Gebiete der Verwaltung gemacht werden.

*

Der Gedanke einer Vertagung des Schlesischen Sejm bis zur Beendigung der Warschauer Parlamentswahlen, der vom Nationalen (Korfanty-) Block in die Debatte geworfen wird, begegnet heftigem Widerspruch bei der Nationalen Arbeiterpartei und der Polnischen Sozialistischen Partei.

*

Freiheit, die ich meine ....

Wie wir der „Kattow. Ztg." entnehmen, wurde kürzlich an zwei verschiedenen Tagen das in Kattowitz erscheinende Organ der deutschen Sozialdemokratie, der „Volkswille", von der Polizei beschlagnahmt. Der für die fraglichen Ausgaben verantwortliche Redakteur Dr. Wolff erhielt bald darauf zwei verschiedene Strafbefehle. Weil die Zeitung bei der verantwortlichen Zeichnung nicht die volle Adresse des Redakteurs (Straße und Hausnummer) angegeben hat, wurde er zu einer Geldstrafe von 3000 Mark verurteilt. Eine zweite Strafe von 1000 Mark wurde verhängt, weil das Blatt einen Artikel der „Vossischen Zeitung", betitelt „Im kranken Land", in dem der Rückgang der gesamten ostoberschlesischen Volkswirtschaft geschildert worden war, nachgedruckt hatte. Beide Strafen wurden verhängt, ohne daß ein Verfahren vorangegangen war und ohne daß der verurteilte Redakteur überhaupt vernommen worden ist. — Die Polizei ist zur Herausgabe der oben angeführten Strafbefehle nicht berechtigt. Was Straftat Nr. 1 betrifft, so müßte in Polen jeder Redakteur bestraft werden, denn es gibt in Polen mit Ausnahme des „Volkswille" keine Zeitung, die im Verantwortlichkeitsvermerk auch die Straße und Hausnummer des verantwortlichen Redakteurs aufweist. Straftat Nr. 2 gehört vor ein ordentliches Gericht.

Lloyd Georges Orientpolitik.

Im weiteren Verlauf einer Aussprache, die Lloyd George mit einer Abordnung des Generalrates des Gewerkschaftskongresses hatte, kam der englische Premierminister auf die Ziele seiner Orientpolitik zu sprechen. Lloyd George betonte immer wieder, daß die Regierung keine Politik des Krieges verfolge. Wenn sie energische Maßnahmen getroffen habe, so sei es geschehen, weil sie fest überzeugt sei, daß die Maßnahmen die Wirkung haben würden, einen Konflikt abzuwenden. Die Regierung habe den Griechen niemals auch nur einen Pfennig bezahlt und habe sie weder mit Geld noch mit Waffen unterstützt.

Über die Notwendigkeit der Neutralität und Freihaltung der Meerengen erklärte der Premierminister u. a.: Wie könnte England Schritte tun, welche die Türkei in dieselbe Stellung einsetzen würden wie vor dem Kriege, so daß sie die Meerengen gegen England sperren, Rumänien und Rußland erdrosseln und den gesamten **Handel im Schwarzen Meer abschließen könnte? Als Ben**

Tillet um eine Definition dessen bat, was Lloyd George die Freiheit der Meerengen nenne, erwiderte Lloyd George: „Unter Freiheit der Meerengen ist zu verstehen, daß sie genau wie jeder internationale Wasserweg sein sollen daß die Fahrzeuge jeder Nation nach dem Schwarzen Meer und zurück ohne Einmischung passieren könnten und daß man eine Bürgschaft hat, nicht nur auf das Wort der Türken hin, sondern eine Garantie unter Beteiligung des Völkerbundes, um die freie Durchfahrt sicherzustellen. Ben Tillet fragte hierauf: „Handelt es sich dabei um Befestigungen in den Händen einer internationalen Körperschaft?“ Lloyd George erwiderte: „Dies würde jene Körperschaft selbst entscheiden müssen; wenn sie es für notwendig erachtet, Befestigungen anzulegen, um die Freiheit zu gewährleisten, so würde der Völkerbund darüber entscheiden. Die Entscheidung hierüber ist nicht unsere Sache. Wir sind stets dafür gewesen, daß die Rumänen mit herangezogen werden, weil sie interessiert sind. Was die Russen betrifft, so ist dies eine Sache der Konferenz, die später zwischen den Parteien stattfinden soll. Die Angelegenheit wird wahrscheinlich dem Völkerbund übergeben werden, und wahrscheinlich wird der Völkerbund erwägen müssen, wie sich die Wache zusammensetzen soll.“ Ben Tillet fragte weiter: „Würden Sie bereit sein, die Russen zu begünstigen?“ Darauf erwiderte zunächst Chamberlain, indem er erklärte: „Ich glaube, daß es schwierig ist für eine Regierung, die Verhandlungen mit einer großen Anzahl von Mächten führen muß, eine derartige Frage zu beantworten. Ich glaube, man kann von uns nicht verlangen, daß wir uns festlegen oder im gegenwärtigen Augenblick zu sehr ins Einzelne gehen. Die Versicherung, die wir in vollkommener Aufrichtigkeit geben, ist, daß wir eine wirksame interalliierte Kontrolle haben wollen, die nicht günstiger für uns ist als für andere Mächte.“ Lloyd George fügte hinzu: „Ich brauche kaum darauf hinzuweisen, daß, verglichen mit all den anderen Mächten in der Welt, unsere Haltung gegenüber Rußland nicht die am wenigsten wohlwollende ist.“

Litwinow über die Meerengenfrage.

Im Anschluß an einen Presseempfang in der Berliner Sowjetbotschaft erklärte Litwinow einem Mitarbeiter des „Ost-Expreß“, daß er bisher keine offizielle Meldung über eine von den Alliierten beschlossene beschränkte Heranziehung Rußlands zur Orientkonferenz besitze. Jedenfalls sei es klar, daß die Alliierten die Rolle Rußlands am Schwarzen Meere und die Bedeutung der Meerengen für Rußland nicht begreifen wollen. Eigentlich brauchte man über die Frage der Hinzuziehung Rußlands zu der bevorstehenden Konferenz gar nicht erst zu debattieren. Eher könnte Rußland das Recht für sich in Anspruch nehmen, Einladungen zu dieser Konferenz ergehen zu lassen. Solange dieser durchaus normale und legitime Standpunkt der Sowjetregierung England und den anderen Ententemächten nicht einleuchte, könne Rußland sich nicht befriedigt erklären. Auch für eine Wiederaufnahme der Urquhart-Verhandlungen sei eine radikale Änderung der englischen Politik hinsichtlich Rußlands, einschließlich einer Anerkennung der Sowjetregierung, notwendig.

*

Die Türkei und ihre Minderheiten.

Der Schutz der Minoritäten bildet bekanntlich ein empfindliches Kapitel im türkischen Problem. Armenier und Griechen behaupten, einer nationalistischen moslemischen Welle gegenüber schutzlos zu sein. — Ein Vertreter der „Voss. Zeitg.“ nahm Gelegenheit, den in Berlin weilenden Angora-Vertreter Oberst Nuri Bey nach der Stellung der Kemalisten zur Minderheitenfrage zu befragen.

„In der Türkei“, so antwortete Nuri Bey, „haben jahrhundertelang die fremden Nationalitäten, besonders auch Griechen und Juden, selbst die Armenier, größere Freiheiten genossen als irgendwo anders in der Welt. Wir haben es jahrhundertelang geduldet, daß in der Nähe der Hagia Sophia das griechische Patriarchat mit seinen christlichen Symbolen alle Freiheiten ebenso genoß wie der jüdische Oberrabbiner, demgegenüber wir dieselbe Toleranz geübt haben wie unseren eigenen geistlichen Würdenträgern gegenüber. Kein Vorwurf ist der alten Türkei gegenüber so unberechtigt wie der der Intoleranz. Es entspricht unseren religiösen Vorstellungen nicht minder als unserer politischen Gepflogenheit, die Minoritäten zu schonen und ihre religiösen Ansichten zu respektieren. Jahrhundertelang haben sich diese Minoritäten bei uns wohl gefühlt und alle erdenklichen Freiheiten genossen.

Was die Katastrophe von Smyrna betrifft, so kennen Sie ja die verschiedenen Versionen, die im Umlauf sind. Wir halten daran fest, daß die Armenier und Griechen selbst ihr Viertel in Brand gesteckt haben, um Smyrna nicht den Truppen Mustapha Kemals auszuliefern. Aber ich lege Wert auf die Feststellung, daß der Oberbefehlshaber der kemalistischen Armee gleich nach der Katastrophe von Smyrna strengen Befehl erteilt hat, daß jeder Muselmann, der einen Christen in Zivil umbringt, sofort standrechtlich erschossen werden soll. Übrigens sind wir bezüglich des Minoritätenschutzes der Ansicht, daß anläßlich unserer demnächstigen Verhandlungen mit den Westmächten auf der Friedenskonferenz festgelegt werden soll, wie dieser Minoritätenschutz verbürgt und gewährleistet wird. Es versteht sich von selbst, daß auch unsere Minoritäten in fremden Staaten dieselben Rechte genießen müssen, wie wir sie den bei uns wohnenden Minderheiten einräumen werden. Der abzuschließende Vertrag hinsichtlich des Minoritätenschutzes muß also auf volle Gegenseitigkeit gegründet sein.“

*

Das Chaos in Griechenland.

Die griechische Gesandtschaft in London teilt mit, Venizelos habe sich, nachdem die griechische Regierung seinen Standpunkt zu dem ihrigen gemacht habe, bereit erklärt, die griechische Regierung in den westlichen Hauptstädten zu vertreten. Nach einem Beschluß des griechischen Ministerrats werden die Wahlen erst nach der Regelung der nationalen Fragen stattfinden. Nach Blättermeldungen sind die Generale Joannu und Moschopulos zu Generalgouverneuren von Epirus bzw. Mazedonien ernannt worden. Innerhalb des Revolutionskomitees dürften sich gewisse Veränderungen ereignen. Man ist der Ansicht, daß, um die öffentliche Meinung zu befriedigen, die gefangen gehaltenen Minister rasch abgeurteilt werden müßten. Besonders Gunaris und die anderen Politiker sollen in einem kurzen Prozeß von vielleicht nur wenigen Stunden abgeurteilt werden. Gerüchtweise verlautet, daß Gunaris und seine Freunde auf eine Insel verbannt werden sollen, wo sie bis zu ihrer Aburteilung zu bleiben haben. Sie können sich die Insel selbst auswählen.

Nach den neuesten Meldungen aus Adrianopel beginnen die dort liegenden griechischen Truppen gegen ihre Offiziere zu meutern. Mehrere Personen wurden bereits tätlich angegriffen und schwer verletzt. Die roten Fahnen wurden entfaltet. Die meuternden Soldaten beginnen Adrianopel und die weitere Umgebung zu plündern. In Konstantinopel zeigt man sich deswegen äußerst beunruhigt.

Orient-Telegramme.

Moskau, 13. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Tschitscherin hat eine neue Note an die Entente gerichtet, **in der er die Teilnahme Rußlands, der** Ukraine und Georgiens nicht nur an der Meerengenkonferenz, die diesen Staaten von der Entente schon zugesagt wurde, sondern auch an der Friedenskonferenz fordert.

Paris, 13. Oktober. (Sondertelegramm.) Aus Athen wird gemeldet, die griechische Regierung habe der Presse mitgeteilt, daß sie in drei Tagen das Abkommen von Mudania unterzeichnen werde.

Eberts Wiederwahl oder Nachfolge.

Die kommende Reichspräsidentenwahl wirft bereits ihre Schatten voraus. Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, nahmen in Konstanz Vertreter der Regierungsparteien mit Dr. Wirth über die Bildung eines überparteilichen Ausschusses für die Kandidatur Eberts zum Reichspräsidenten Rücksprache. Man kam dem Blatte zufolge zu einem Einvernehmen und nahm darauf mit der Deutschen Volkspartei Fühlung.

Auf dem demokratischen Parteitag in Elberfeld sprach am Dienstag der Vorsitzende, Senator Petersen, dem Reichspräsidenten den Dank der deutschdemokratischen Partei für seine ausgezeichnete Führung der Geschäfte, besonders auch für das deutsche Denken und Handeln aus. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß Ebert wieder zum Reichspräsidenten gewählt werde.

In rechtsstehenden Kreisen schweben Verhandlungen über die Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten für die bevorstehende Reichspräsidentenwahl. Eine Korrespondenz will dagegen wissen, daß bei Verhandlungen zwischen den Führern der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei eine Einigung dahin erzielt worden sei, daß die Deutsche Volkspartei sich verpflichtet habe, ihre Bemühungen, Zentrum und Demokraten zur Aufstellung eines bürgerlichen Gegenkandidaten in Gemeinschaft mit den anderen bürgerlichen Parteien zu veranlassen, mit allem Nachdruck fortzusetzen. Erst wenn Zentrum und Demokraten ein gemeinsames Vorgehen mit den beiden Rechtsparteien ablehnen würden, dürfte die Frage einer gemeinsamen Aktion der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei akut werden. Als Kandidaten der Rechtsparteien werden die Abgeordneten Dr. Helfferich (Deutschnatl.) und Prof. Dr. Kahl (Deutsche Volksp.) genannt, außerdem der frühere bayerische Ministerpräsident Dr. v. Kahr. — Die Presse der Deutschen Volkspartei ist sehr eifrig und in letzter Zeit anscheinend nicht ohne Erfolge bemüht, die Neuwahl des Reichspräsidenten noch einmal aufzuschieben.

Hindenburg Kandidat für den Präsidentenposten.

Berlin, 13. Oktober. (Letzte Drahtmeldung.) **Die „Vossische Zeitung“ will aus sehr zuverlässiger Quelle die Meldung erhalten haben, daß sich die Leitung der Deutschnationalen Volkspartei an den Generalfeldmarschall von Hindenburg gewandt habe mit dem Ersuchen, eine deutschnationale Kandidatur anzunehmen. Der Generalfeldmarschall habe sich dazu bereit erklärt.**

Republik Polen.

Die Zloty-Anleihe und der Finanzminister.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Das Finanzministerium erläßt eine Ausführungsvorschrift zur achtprozentigen Zlotyanleihe. Die Subskription beginnt am 16. Oktober. Ausgegeben werden zwei Sorten: 10 000 Mark poln. = 10 Zloty und 50 000 Mark poln. = 50 Zloty. Die erste Zinszahlung soll am ersten April erfolgen.

Die maßlosen Angriffe des Warschauer Sensationsblattes „Kurjer“ gegen den Finanzminister Jastrzębski, die bis zur tendenziösen Meldung gesteigert wurden, daß der Minister sich mit Rücktrittsabsichten trage, führten zum Verbot und zur Beschlagnahme des genannten Blattes, das jedoch unter verändertem Titel weiter erscheint.

Vor einem litauisch-polnischen Kriege?

„Goniec Krakowski“ teilt aus Kowno mit, daß der Oberkommandierende der litauischen Armee während der Feier der 600jährigen Gründung der Stadt Wilna u. a. erklärte, daß infolge der Unmöglichkeit, Wilna auf anderem Wege zurückzuerlangen, die Notwendigkeit eintritt, diese Provinz mit Gewalt zurückzuerobern. Der Redner rechnet auf eine Unterstützung der Armee und der Bevölkerung.

Die polnische Handelsflotte.

Vom Ministerium für Handel und Industrie wurde ein Gesetzesprojekt ausgearbeitet betreffend die Unterstützung der polnischen Handelsflotte. Das Projekt sieht eine finanzielle Hilfe des Staates für die Schiffahrtsgesellschaften und Schiffsbau-Unternehmungen vor, die in langfristigen Krediten und nichtrückzahlbaren Subventionen zum Ausdruck kommen soll. Die Höhe dieser Subventionen und Kredite wird im Einvernehmen des Ministeriums für Handel und Industrie mit dem Finanzministerium festgesetzt werden.

Eisenbahnverbindung zwischen Polen und der Ukraine.

Wie die „Gaz. Por.“ meldet, fand am Sonnabend, 7. d. M., auf der Station Wołoczysko eine Konferenz zwischen Vertretern der polnischen staatlichen Eisenbahndirektion in Lemberg und Delegierten der Verwaltung der Südwestbahnen der Sowjet-Ukraine statt. Nach Austausch der Meinungen zwischen den Delegierten wurde beschlossen, den 1. November d. J. als Termin zur Wiederaufnahme des Personen-, Gepäck- und Güterverkehrs zwischen Polen und der Sowjet-Ukraine zu bestimmen. Die Verbindung soll auf den Grenzstationen Wołoczysko und Podwołoczysko stattfinden.

Tschechische Minierarbeit in Polen.

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ weist darauf hin, daß die Tschechen ihre schändliche Arbeit, dem polnischen Staat ostgalizische Bezirke zu rauben, noch immer nicht aufgegeben haben. Ihre Presse unterstützt unaufhörlich die ukrainische Propaganda und veröffentlicht die Berichte der ruthenischen Agitatoren gegen die Souveränität Polens in Ostgalizien. Die tschechische Diplomatie im Auslande sekundiert dauernd diesen ruthenischen Abenteurern aus dem Lager des Herrn Pietruszewicz, und die tschechische Regierung unterstützt die Tätigkeit der ruthenischen Emissäre, versorgt sie mit Geldmitteln und liefert ihnen Waffen und Munition. Trotz des Vertrages mit Polen vom 6. November unterhält die tschechische Regierung in Prag, Olmütz und anderen Städten weiter bewaffnete militärische Formationen, deren Leitung in den Händen tschechischer Offiziere ruht. Aus alledem geht hervor, daß die Tschechen sich Polen gegenüber feindlich verhalten und dies muß immer wieder hervorgehoben werden, bis man in Warschau zu der Erkenntnis gelangt, daß eine Verständigung zwischen Polen und der Tschechoslowakei unter diesen Umständen unmöglich sei.

Die volkstümlichsten Polen.

Der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ hat eine Umfrage veranstaltet, um die populärsten Männer und Frauen der polnischen Nation festzustellen. Das Ergebnis dieser Umfrage liegt nunmehr abgeschlossen vor. Danach vereinigten sich: auf den Staatschef Piłsudski 23 114 Stimmen, Frau Curie-Skaldowska in Paris 22 908, Paderewski 22 234, General Haller 22 017, den Dichter Zeromski 21 883, General Zeligowski 21 566, den Dichter Reymont 21 184, den Bischof des polnischen Heeres Bandurski 21 025, Korfanty 20 917, General Szczeptycki 20 865, Sejmmarschall Trąpczyński 20 779, General Iwaszkiewicz 20 779.

*

General Rozwadowski hat sich nach Bukarest begeben, um als Vertreter Polens an der Krönung des Königs Ferdinand, die am 15. d. M. stattfindet, teilzunehmen.

Zwischen Oberschlesien, Ungarn und Rumänien wurde nunmehr eine direkte Bahnverbindung über Kattowitz eingeführt. Diese Verbindung ist von großer Wichtigkeit für die Ausfuhr von Kohlen, Briketts usw.

Der Finanzminister plant die Erhöhung der Zuckerakzise von 200 auf 300 Mark pro Kilogramm. Die neue Akzise kann aber erst am 1. November in Kraft treten. Eine offizielle Abänderung der Zuckerpreise für den laufenden Monat ist nicht mehr möglich.

Warschauer Blättermeldungen zufolge hat die Warschauer Eisenbahndirektion zehn neue Personenzuglokomotiven von der deutschen Firma Schwartzkopff erhalten. Die neuen, auch in ihrem Äußeren recht schmucken Maschinen sind nach dem Typ P8 erbaut und tragen die Nummern 216 bis 225. Ihre Höchstgeschwindigkeit beträgt 100 Kilometer die Stunde.

An Bord des Dampfers „Kaperimar“ trafen in Marseille 250 polnische Kinder ein, die seit 1918 in Tokio unter dem Schutz des japanischen Roten Kreuzes weilten. Die Kinder werden über Danzig nach Polen gebracht. Ein zweiter Dampfer, der 190 Kinder an Bord hat, wird im Laufe der nächsten Woche in Marseille eintreffen.

Deutsches Reich.

Verhaftungen in München.

Auf Grund eines Haftbefehls des Staatsanwalts wurden verschiedene Mitglieder der Organisation Oberland verhaftet, darunter der Hauptmann Beppo Römer, Dr. Fritz Barthels, der sogenannte Hauptmann Ludwig Österreicher und der Kaufmann Friedrich Endres wegen Verdachts der Vorbereitung und Aufforderung zum Mord und zu anderen Gewalttaten. Die Beschuldigten sollen an die Mitglieder des Bundes Oberland Aufforderungen zur Begehung verschiedener Verbrechen und Vergehen gerichtet haben. Es soll sich nach der „München-Augsburger Zeitung“ um die Ermordung politisch prominenter Persönlichkeiten handeln.

Aus anderen Ländern.

Urquhart und Krassin.

Leslie Urquhart, der am Sonntag in Berlin erfuhr, daß die Sowjetregierung sein Abkommen mit Krassin nicht ratifizieren wolle, kehrte nach London zurück. Er erklärte, er habe nicht die Absicht, die Dinge auf sich beruhen zu lassen.

Zu der Ablehnung des vorläufigen Handelsabkommens zwischen Krassin und Urquhart durch die Sowjetregierung sagt „Manchester Guardian“: „Rußland verliert so die meistversprechende Möglichkeit, die es hatte, zu beweisen, daß es wirklich mit der übrigen Welt Geschäfte machen will. Unvermeidlich wird man daraus schließen, daß all sein Gerede in Genua und dem Haag unaufrichtig war, daß es diese Konferenz lediglich als Mittel betrachtete, Propaganda zu treiben, daß es nie die leiseste Absicht hatte, zu einer Einigung zu gelangen, und daß es ganz allgemein mit dem Vertrauen derer gespielt hat, die ihm Gutes wünschten, um sie zu Narren zu machen.“

Aus Riga wird der Telegraphen-Union gemeldet, in Moskau verbreite sich das Gerücht, daß infolge der Weigerung Lenins, das Handelsabkommen zwischen Urquhart und Krassin zu unterzeichnen, der russische Unterhändler um seine Demission bitten werde. Dagegen erklärte Litwinow in Berlin auf die Frage eines möglichen Rücktritts Krassins, daß die Sowjetregierung in solchen Fällen nicht die Praxis der westlichen Staaten befolge; Krassin werde auf seinem Posten bleiben.

*

Wie eine Drahtmeldung aus Moskau berichtet, ist der französische Deputierte Herriot, der bekanntlich zwecks Anbahnung wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Frankreich und Sowjetrußland seit mehreren Wochen in Rußland weilt, im Begriff, Moskau wieder zu verlassen. Herriot erklärte sich Pressevertretern gegenüber mit dem Erfolg seiner Mission sehr zufrieden. In einem offenen Brief an Poincaré fordert Herriot eine radikale Schwenkung der französischen Politik gegenüber der Sowjetregierung und die unverzügliche Aufnahme der Handelsbeziehungen als unumgänglich notwendig in erster Linie auch im Interesse Frankreichs. Herriot wird Ende dieser Woche in Berlin erwartet.

Das neue tschechische Ministerium.

Das neue Prager Kabinett wurde am 7. Oktober gebildet. Zum Ministerpräsidenten wurde Abg. Dr. Svehla, Führer der Agrarpartei, ernannt, der im ersten Kabinett Innenminister war. Außerdem treten in das neue Kabinett auch die Führer der übrigen vier Parteien ein, welche zusammen mit der Agrarpartei eine Parlamentsmajorität bilden. Das neue Kabinett zählt 17 Mitglieder, darunter acht den bürgerlichen und sieben den sozialistischen Parteien angehörend, ferner zwei, Dr. Benesch und den Minister für die Slowakei, die außerhalb der Parteien stehen.

Amerika gegen die schwarze Schmach.

Im Bundes-Senat der Vereinigten Staaten von Amerika hat Senator Hitchcock aus Nebraska von neuem in längeren Ausführungen die Schandtaten der französischen Negertruppen im besetzten Gebiet gegen deutsche Frauen und andere an den Pranger gestellt. Der Senator erklärte, daß, wenn er diese Sache wiederum vor den Bundes-Senat bringe, er damit die Absicht verfolge, der amerikanischen Regierung den Vorschlag zu machen, Frankreich nahe zu legen, die afrikanischen Soldaten durch weiße Franzosen zu ersetzen. Er verlas eine Reihe von an ihn gerichteten Briefen von naturalisierten amerikanischen Bürgern aus dem besetzten Gebiet, darunter einen aus Coblenz, worin es heißt: Wenn Sie hier wären und die französischen Truppen sähen, die zum größten Teil Farbige sind, und wenn Sie hörten, was unsere amerikanischen Soldaten von ihrer Aufführung erzählen, würde Ihr **Blut sicher in Wallung kommen. Hitchcock schloß mit den**

Worten: „Wir mögen ruhig zusehen, während Frankreich in seiner Torheit durch Forderungen für Entschädigungen dabei ist, die deutsche Republik zu lähmen oder zu vernichten, durch Forderungen, welche, wie die ganze Welt weiß, Deutschland gegenwärtig nicht bezahlen kann. Wir mögen sogar stillschweigende Zeugen des Sturzes der deutschen Republik sein und mitansehen, wie das deutsche Volk in seiner Verzweiflung in die Hände der Monarchisten oder in die Arme des Bolschewismus getrieben wird. Aber als Nation sind wir mitverantwortlich für die militärische Besetzung des Rheinlandes, und es ist unser Recht und unsere Pflicht, gegen das Einquartieren von halb zivilisierten schwarzen Truppen bei der weißen Bevölkerung zu protestieren, wo sie als Eroberer erscheinen und als Verbrecher auftreten.“

*

Zwischen dem italienischen Außenminister Schanzer und dem tschechischen Außenminister Benesch herrschte auf der Konferenz in Venedig volles Einvernehmen über die Richtlinien der in der Zukunft zu verfolgenden mitteleuropäischen Politik der beiden Mächte. Bezüglich der adriatischen Verkehrsfragen wird demnächst in Triest eine Konferenz der österreichischen Nachfolgestaaten stattfinden, um die in Venedig getroffenen Vereinbarungen zu paraphieren.

Saatenstandsbericht aus Pommerellen.

Ähnlich wie im vorigen Berichtsabschnitt war auch in diesem regnerisches Wetter vorherrschend. Die Ernte zog sich daher außerordentlich lange hin. Hier und da stehen sogar noch heute Reste der Ernte auf dem Felde. Bei dem bisher gedroschenen Getreide kann man daher vielfach eine geringere Qualität infolge Verregnens feststellen. Der Roggen hat meist nur ein geringes holländisches Gewicht, der Weizen zeigt oft Auswuchs und häufig auch viel Brand, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß in den letzten Jahren die Beizmittel knapp und kaum zu haben waren. Im allgemeinen scheint der Roggen ganz gut zu lohnen. Die Weizenernte befriedigt weniger. Sommerung ist erst vereinzelt gedroschen worden.

Der Stand der Hackfrüchte ist bis jetzt noch im allgemeinen äußerlich zufriedenstellend. Die Kartoffeln versprechen eine normale bis gute Ernte, jedoch leiden sie durch den Regen schon jetzt auf vielen Böden. Zum Ausreifen ist dringend trockenes, sonniges Wetter erforderlich. In diesem nassen Jahre zeigt sich dem aufmerksamen Beobachter besonders, welche Kartoffelsorten krankheitsempfindlich sind und daher durch bessere zu ersetzen wären. Die Zuckerrüben und Futterrüben haben durch die viele Nässe auch schon etwas gelitten, was sich oft äußerlich durch ein Gelblichwerden der Blätter zeigt.

Der zweite Schnitt Heu ist überall reichlich ausgefallen. Leider steht noch viel wertvolles Futter ungeerntet auf den Wiesen- und Kleeschlägen, da das schlechte Wetter die Bergung unmöglich macht. Das gilt auch für den Saatklee, der vielfach noch gar nicht gemäht wurde, weil er bei der kühlen und feuchten Witterung nicht reifen will. Der einzige Vorteil, den die Regenzeit geboten hat, ist der, daß Wiesen und Weiden so stark nachwuchsen, ebenso der junge Klee, daß augenblicklich die Futternot für die Viehbestände überall beseitigt sein dürfte. Dem Winter allerdings sieht der Landwirt infolge der sehr geringen Stroh- und Heuernte mit Sorge entgegen.

Die Herbstsaatbestellung ist noch vielfach stark im Rückstande, weil namentlich auf schweren Böden das viele Regenwetter die Ackerarbeit andauernd störte. Hier und da sieht man schon aufgelaufenen frühbestellten Roggen oder Weizen.

In jeder Beziehung ist für die nächsten Wochen trockenes und warmes Wetter erwünscht. Einmal, damit die Rüben Zucker bekommen und die Kartoffeln ausreifen, sodann aber auch, damit die Arbeiten auf dem Felde energisch gefördert werden können und dadurch wenigstens ein Teil der allgemeinen Verspätung wieder eingeholt wird.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 13. Oktober.

Die Abholzung der Schleusenanlagen.

Vor kurzem haben wir die von der zuständigen Amtsstelle beschlossene Maßnahme behandelt, an den Schleusenanlagen etwa 4—500 Bäume niederzulegen, weil diese angeblich die Spaziergänger gefährden. Zu dieser Angelegenheit erhalten wir eine Zuschrift, in der es u. a. heißt: „Wer noch einmal die im Strahl der Herbstsonne ihre ganze Schönheit zeigenden Schleusenanlagen durchwandert, der ist empört darüber, daß man diese für uns Bromberger schönste Erholungsstätte dem Untergange überantwortet hat. So schwer ausdenkbar es dem alten Bromberger auch erscheinen mag, so stehen wir doch vor der Tatsache, daß im nächsten Frühjahr unsere Schleusenanlagen nicht mehr sein werden. Was dann noch stehen wird, das unverwendbare Material, wird ein stummer Ankläger gegen die Urheber dieses Naturfrevels sein. Zur Begründung hat das Wasserbauamt eine angebliche Gefährdung der Spaziergänger durch herunterfallende Äste bei Sturmwetter hergenommen und zum Anlaß zu ihrer „Maßnahme“ genommen. Man wird gestehen, daß dieses Mäntelchen recht dürftig ist. Wenn man überall so besorgt wäre um das Wohl der Einwohnerschaft wie auf dem Wasserbauamt, dann dürfte es überhaupt keine Anlagen mit Bäumen und keine Straßenalleen usw. geben! Wenn unser Wasserbauamt aber wirklich sein Herz für das Wohlsein der Bürgerschaft entdeckt hat, so möchten wir sein Augenmerk auf ein anderes gutes Werk richten, das man schon lange von ihm erwartet und das ihm zweifellos allgemeine Anerkennung eintragen würde — nämlich den alten Kanal in Ordnung zu halten und ihn nicht zu einem stinkenden Pfuhl werden zu lassen. Solange es aber diese wahrhaft menschenfreundliche Tat nicht unternimmt, müssen wir uns auch gegen die Abholzung wehren! Schreiber dieser Zeilen empfiehlt deshalb, eine allgemeine Protestaktion ins Leben zu rufen und öffentliche Listen auszulegen, in die sich jeder Bürger, jede Bürgerin eintragen kann und muß, um damit die Zustimmung zu dem Einspruch auszudrücken. Es darf nur eine Stimme der Verurteilung für die beabsichtigte verhängnisvolle Maßnahme geben! Zum Schlusse noch eins: Die Stadt hat uns doch mit der Botschaft beglückt, daß sie nun endlich, endlich die Schleusenanlagen übernehmen werde. Sollte sie etwa . . .? Aber nein, man kann doch unmöglich annehmen, daß sie selbst die Hand dazu bieten sollte, ihre Schmuckstätten zu vernichten! Die Bürgerschaft jedenfalls wird kaum Verständnis dafür haben, ihre Stadt auf ein Niveau wie vor 150 Jahren herabsinken zu sehen.“

---

§ **Innungsversammlung der Friseure.** Gestern abend fand im „Ognisko“ (früher „Karmeliterhof“) eine Versammlung der hiesigen Friseur- und Perückenmacher-Innung statt. Besprochen wurde die bereits in der vergangenen Woche erfolgte Erhöhung der Preise für Friseurarbeiten. Alle Redner betonten die Notwendigkeit dieser Erhöhung, die durchaus im Rahmen der allgemeinen Preissteigerung geblieben sei. Von einem Redner wurde u. a. gesagt, daß die Friseure ein ebenso großes Recht darauf hätten, hin und wieder einmal Kinos, Cafés oder Theater zu besuchen wie andere Leute, und daß diese Wege zur Geistesbildung ihnen nicht verschlossen bleiben dürften. Über das Gehalt der Lehrlinge wurde ebenfalls kurz gesprochen. Dabei wurde u. a. der Meinung Ausdruck gegeben, die Lehrlinge sollten sich nicht stillschweigend mit einer unzureichenden Bezahlung zufrieden geben. Im weiteren Verlaufe der Sitzung beschloß man die Auflösung der Innungs-Sterbekasse. Über den Ladenschluß einigte man sich dahin, daß die Läden an gewöhnlichen Tagen um 6 Uhr, an den Sonnabenden und den Tagen vor den Feiertagen um 7 Uhr geschlossen werden sollen.

§ **Der Geflügelzüchterverein** hielt am 11. d. M. im Zivilkasino eine Mitgliederversammlung ab, in der zunächst der Vorsitzende dem verstorbenen Mitgliede Herrn Düring, der sich um die Taubenzucht verdient gemacht hat, einen ehrenvollen Nachruf widmete. Alsdann empfahl der Vorsitzende eine rege Beschickung der Ersten Allgemeinen Landesausstellung für Geflügel, Tauben und Kaninchen, die vom 24. bis 26. November d. J. in Warschau stattfindet und allen Züchtern die besten Absatzmöglichkeiten bietet. Die Brieftauben auf dieser Ausstellung wird der Vorsitzende des hiesigen Geflügelzüchtervereins, Seminarlehrer Will, richten. Anmeldungen sind an das Komitee der Ausstellung in Warschau, Kopernika 30, oder an die Wielkopolska Izba Rolnicza (Landwirtschaftskammer) in Posen, Mickiewicza 33, zu richten. — Die Ausstellung der hiesigen Kleintierzuchtvereine wird vom 13. bis 15. Januar stattfinden. In der Novembersitzung, die am 8. November, abends 8 Uhr, wieder im Zivilkasino abgehalten wird, und zu der auch die anderen hiesigen Kleintierzuchtvereine geladen werden sollen, werden alle Einzelheiten der Ausstellung endgültig festgesetzt werden.

§ **Fahrzeugdiebstähle.** Vorgestern wurde einem Herrn Teofil Deptała aus Hohenholm (Małe Kapuścisko), Chausseestraße (Fordońska) 20, sein Fahrrad mit der Nummer 315 560 im Werte von 60 000 Mark gestohlen, das er vor dem ehemaligen Regierungsgebäude hatte stehen lassen. — Ebenfalls in der Wilhelmstraße wurde einem Herrn Alois Kruszyński, wohnhaft Bahnhofstraße (Dworcowa) 89, ein zweirädriger Handwagen im angegebenen Werte von 100 000 Mark gestohlen.

§ **Einbruchsdiebstahl.** In letzter Nacht drangen Diebe mittels Nachschlüsseln in die Wohnung des Herrn Reinhold Weiderdt, Windmühlenstraße (Wiatrakowa) 14. Sie entwendeten dort Wäsche und Kleidungsstücke im Werte von zwei Millionen Mark.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Chor der Christus- und Paulskirche. Probe am Freitag, abends 8 Uhr, im unteren Saale des Gemeindehauses. Rege Beteiligung erwünscht. Neuanmeldungen, besonders Männerstimmen, werden gern entgegengenommen. (10748

Landesk. Gemeinsch., Fischerstraße 8b, feiert am Sonntag, 15. d. M., nachmittags 4 Uhr, ein Erntedankfest. Festredner: P. Hesekiel und P. Michalowski u. a. Posaunen- und Gesangschor wirken mit. (11040

Einen Liederabend veranstaltet am Freitag, 20. Oktober, die Konzertsängerin Elisabeth Ohlhoff aus Berlin, eine der bekanntesten und größten Gesangskünstlerinnen. Außer bekannteren und selten gehörten Liedern von Schubert, Schumann und Richard Strauß kommen auch vier Lieder einer zeitgenössischen jungen Komponistin, namens Faltis, zu Gehör. Das Konzert, vom Deutschen Frauenbund Bromberg angeregt, dient einem edlen Wohlfahrtsziel: Der Reinertrag ist zum Besten der notleidenden Alten bestimmt, auf denen der Druck der Zeitläufte mit besonderer Schwere lastet. Um so mehr ist starke Anteilnahme erwünscht. Siehe gestrige Anzeige. 11017

Café-Restaurant Kawiarnia, Gdańska 165. Solides Familienlokal. Täglich Konzert. Näheres s. Anzeige. (11037

* * *

* **Argenau**, 12. Oktober. Am 10. d. M., nachmittags 4 Uhr, fand im Hotel Pfeiler hierselbst eine gut besuchte deutsche Wählerversammlung statt. Nach einleitenden Worten durch den Versammlungsleiter, Baumeister Emil Pachulski aus Argenau, hielt Frl. Martha Schnee, vom Deutschtumsbund aus Bromberg, einen längeren Vortrag über alle aktuellen Minderheitenfragen. Rednerin mahnte alle Versammlungsteilnehmer mit eindringlichen Worten an ihre heiligste Pflicht für die kommenden Sejm- und Senatswahlen. Mit spannender Aufmerksamkeit folgte die Versammlung den sehr interessanten Ausführungen. Als zweiter Redner wies der Sejmkandidat Landwirt Göring-Spital ebenfalls auf die Wichtigkeit der kommenden Wahlen hin und ermahnte die Lauen und Außenseiter, sich unbedingt ihrer Pflicht zu erinnern. — Nach einer kurzen Diskussion über Organisationsfragen während der Wahl, und nach einem kurzen Schlußwort wurde die ohne Zwischenfälle verlaufene Versammlung durch den Leiter geschlossen. Ein gutes Stück Aufklärungs- und Organisationsarbeit ist hiermit im hiesigen Bezirk geleistet worden.

* **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 10. Oktober. Zu dem schweren Kirchenraub in der Parochialkirche zu Witomysl hiesigen Kreises werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Den raffinierten Kirchenschändern fielen alle wertvollen Gegenstände (goldene, silberne und vergoldete Kelche, Büchsen, Kreuze usw.) in die Hände, darunter auch eine silberne, stark vergoldete Büchse mit romanischer Ornamentierung (Weintrauben mit Blättern), 35 Zentimeter hoch (auf dem Boden der Büchse ist höchwahrscheinlich das Wort „Witomysl“ eingraviert); ein Kreuz aus Neusilber (der Leib des Heilands aus reinem Gold), 60 Zentimeter hoch, gearbeitet in Regensburg; ein Kleid aus silbernem Lahn, mit Gold und Silber bestickt; zwei kleine Bordo-Teppiche in türkischem Muster (Größe 60×150), zwei Schleier, eine weiße Decke mit Spitzenbesatz, 12 weiße Meßhemden mit Spitzenbesatz, 7 Altardecken, ein Meßhemd (Alba), sowie die gesamte Kirchenwäsche. Ferner wurde von den Dieben auch noch die Opferbüchse erbrochen und aus derselben ca. 2500 Mark entwendet. Mit Ausnahme des Kreuzes, das die Kirchenschänder von dem Hochaltar herabholten, und dem Gelde aus der erbrochenen Opferbüchse, wurden alle anderen Gegenstände aus der Sakristei gestohlen.

* **Posen** (Poznań), 12. Oktober. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung entspann sich nach der Erhöhung des Wassergeldes von 80 auf 120 M. für das Kubikmeter und einer weiteren Erhöhung der elektrischen Licht- und Kraftstrompreise (für Beleuchtung von 160 auf 240 M. und für Kraftzwecke von 265 auf 390 M.) eine Aussprache über die Wiedereinführung des Lebensmittelamtes. Zu diesem Zweck sind der Stadt 90 Millionen M. überwiesen worden. Auf den Antrag des Stadtv. Ziembiński, das Geld zur Bekämpfung der Lebensmittelteuerung zu verwenden, erwiderte der Bürgermeister Dr. Kiedacz, daß diese Summe zur Durchführung einer derartigen Aktion nicht mehr genüge. Es müsse abgewartet werden, bis der Staat den Fonds auf das Doppelte erhöht habe. Die Erhöhung der Schlachthofgebühren und der Marktstandgebühren wurde antragsmäßig angenommen, desgleichen die Erhöhung des Kanalzinses, mit 120 M. für das Meter Länge. — Gestern wurde in der Gegend des Domes der achtjährige Schüler Sigmund Wałygorski von einem Kraftwagen so unglücklich überfahren, daß er auf dem Wege nach dem Stadtkrankenhause starb. Wer die Schuld an dem Unglücksfall trägt, steht noch nicht fest.

Posen (Poznań), 11. Oktober. Sein 50jähriges Besitzjubiläum beging am Montag, 9. Oktober, der Rittergutsbesitzer Ignatz Sarrazin in Kruszewnia, Kreis Posen-Ost. Der Besitzer gehört einer angesehenen deutschen Großgrundbesitzerfamilie an, von der nicht weniger als 11 Sprößlinge in der ehemaligen Provinz Posen angesessen sind.

* **Pudewitz**, 12. Oktober. Beim Gänsediebstahl erschossen. Gestern nachmittag gegen 2 Uhr wurden auf einem Ackerfelde bei Olszak in der Nähe von Pudewitz zwei Männer beobachtet, wie sie von dort weidenden Gänsen einige stahlen und auf der Stelle abschlachteten. Eine arbeitende Frau machte dem Eigentümer der Gänse, einem Kolonisten Niemeyer, davon Mitteilung, der sich sofort mit anderen Leuten an die Verfolgung der Gänsediebe machte. Diese gaben auf ihre Verfolger Schüsse ab. Nunmehr borgte sich Niemeyer von seinem Nachbar ebenfalls eine Schußwaffe, und die Verfolgung der Diebe ging weiter. Plötzlich fiel aus der Menge der Verfolgenden ein Schuß, der den einen Gänsedieb in den Kopf traf, so daß er sofort tot umfiel. Der zweite Dieb entkam. Die sogleich aus Posen gerufenen Kriminalbeamten stellten in dem Getöteten einen Eisenbahner aus der Wierzbięcice 13 (fr. Bitterstraße) in Posen, namens Vinzent Paszkiewicz, Vater von fünf Kindern, fest.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Elbing**, 10. Oktober. Tot aufgefunden wurde laut „Elb. Ztg.“ eine ältere Elbinger Dame als Opfer des Rentnerschicksals. Obwohl sie in der Jugend gespart und auch jetzt noch tüchtig sich betätigte, ging es immer mehr mit den Einnahmen bergab. Warum meldete sich die Hungernde nicht beim Armenvorsteher? Es gibt eben noch Menschen aus der ach so veralteten Schule, die lieber verhungern, als daß sie der Armenfürsorge zur Last fallen: die verschämten Armen.

* **Belgard** (Pomm.), 11. Oktober. Er kann sich's leisten! Aus dem von Stettin kommenden D-Zug stieg ein „jüngerer Herr“ aus, der total betrunken war. Ein am Zuge vorbeigehender Obstverkäufer bot dem Fahrgast seine Ware an, der auch eine Kleinigkeit kaufte und mit einem Zehntausendmarkschein bezahlte. Als der Obstverkäufer herausgeben wollte, antwortete der Reisende: „Stimmt so — behalte doch den Lappen!“

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 12. Oktober. Am Dienstag wurde in Danzig in der Aula des Polytechnikums die „Deutschkundliche Woche“ durch den Senator Strumpf eröffnet. Es werden Vorträge von bedeutenden Männern der Wissenschaft über alle Zweige der deutschen Kultur gehalten, deren Eigenart sich gerade jetzt den Danzigern tief einprägen soll.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Ein offener Brief an den Herrn Minister des Innern Kamieński.

Herr Minister!

Vor etlichen Monaten haben Sie sich, wie mir von drei Sejmabgeordneten mitgeteilt wurde, erdreistet, mich einen Feind des Polnischen Staates zu nennen, und daß Sie angeblich aus diesem Grunde auch den „Bund der Deutschen Polens“, an dessen Spitze ich stehe, nicht hätten legalisieren wollen. Ich will dieses Ihr Verhalten mir gegenüber auf keinen Fall damit in Verbindung bringen, daß mir von den Ihnen in Lodz untergebenen Organen bis heute kein Paß ausgeliefert wird. Ich will Ihre unrichtigen Behauptungen auch nicht damit in Verbindung bringen, daß vorgestern mein Sohn, ein Gymnasiast in Bromberg, von den Ihnen in Bromberg unterstellten Polizeiorganen ins Gefängnis geworfen wurde — angeblich: „als eine der Spionage verdächtigte Person“.

Das alles kann sich ja auch ohne Ihr Wissen und Wollen ereignen. Jedoch erlaube ich mir, Herr Minister, Sie hiermit öffentlich zu fragen:

1. Halten Sie es für richtig, daß die Seele eines Knaben, der durch das unschuldig erlittene Leiden seines Vaters (fünf Monate Untersuchungshaft wegen des ganz unhaltbaren Verdachts der Spionage!) schon zur Genüge erbittert ist, noch dadurch immer mehr mit peinlichen Gefühlen der Regierung seiner Heimat gegenüber erfüllt wird, daß man ihn selbst auch noch verhaftet, wie einen ehrlosen Delinquenten durch die Straßen der Stadt schleppt wie einen gemeinen Verbrecher in den Kerker, und dazu noch der „Spionage“ bezichtigt?

2. Halten Sie es für der Würde unseres Staates entsprechend, daß ernste Herren der Zivil- und Militärverwaltung sich damit befassen, ein politisches Verfahren gegen einen Schulknaben einzuleiten, weil er — der beste Zeichner in der Schule —, sich in das Klassenheft die malerische Ansicht der Bromberger Schleusen nach der Natur hineinzeichnet, die ja auf Postansichtskarten in jeder Papierhandlung käuflich zu erwerben ist?

3. Wäre es nicht richtiger, wenn Ihre Untergebenen anstatt den von ihnen plötzlich von der Straße in Haft genommenen Gymnasiasten Georg von Behrens die Arrestantenpritsche und die Sträflingskost erproben zu lassen, sich damit begnügen möchten, — mein Kind zum Schlafen in seine Wohnung zu entlassen, nachdem doch seine Personalien einwandfrei festgestellt waren?

Man hat meinem Sohne auch aufgegeben, seine sämtlichen Zeichnungshefte am 17. d. M. vom Gymnasium „zur Prüfung“ in die politische Polizei zu bringen. Ich finde diese Anordnung unpädagogisch und ungerechtfertigt. — Lassen Sie, Herr Kamieński, Ihre Herren Agenten besser gleich eine große Haussuchung im Deutschen Gymnasium anstellen und bei allen Schülern dieser deutschen (also wohl auch eo ipso „staatsfeindlichen“?) Lehranstalt.

Mit der Ihnen, Herr Minister, zukommenden Achtung zeichne ich Ihr

Dr. Eduard von Behrens,
Erster Vorsitzender des Bundes der Deutschen Polens (Lodz).

Bromberg, den 12. Oktober 1922.

Lest das Blatt der Deutschen: die „Deutsche Rundschau“.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land“ und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen

Friedrich Düring

findet nicht am Sonnabend nachmittags, sondern am

Montag, den 16., nachm. 5 Uhr

von der Leichenhalle des alten evangel. Friedhofes aus statt. 11045

Käte Düring.

In der am 2. d. Mts. stattgefundenen Quartals-Sitzung, Ognisko- Jagiellońska 71, der Friseur- und Perückenmacher-Innung wurde beschlossen,

ihre Preise f. sämtliche Leistungen

um 50%

zu erhöhen.

15688 **Der Vorstand.**

Fotografien Paßbilder

Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung

Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger

nur Gdańska 19

Erlen-Brennholz

trockene Ware, meterweise abzugeben.
Tieseln, Krakowska 17. Tel. 1185. 15671

Wer erteilt

in den Nachmittagsstdn. einer Dame Stenographie-Unterr. (Stolze-Schrey)? Gfl. Off. u. D. 15633 a. d. G.

Versteigerung.

Sonnabend, d. 14. Oktober, vorm. 10 Uhr, werde ich

Mauerstr. 1

1 großen Posten Einzelmöbel, sow. Garnituren, Fleischerei- u. Molkerei-Einrichtungen, 1 Wasserpumpe, Bekleidungsstücke, Haus- u. Küchengeräte 11932 freiwillig meistbietend versteigern.

Besichtig. 1 Std. vorher.

Max Cichon,

Auktionator u. Taxator, Chocimska 11.
Kontor: Pod blankami (Mauerstr.). Tel. 1030.

Anbiete solange Vorrat:

Leinölfirniß
Bleiweiß
Zinkweiß
Bernsteinlack
Eisenlack
Sichelleim
Essigessenz 80%
Seifenstein prima
Talkum 15666

Drogerie Schiefelbein

Bydgoszcz. Tel. 1125
Bocianowo 1
Ecke Sienkiewicza.

Herzliche Bitte! 1083

Durch Einbruch haben Verbrecher meine Familie (Frau u. 2 kl. Kinder), aller Wäsche jeder Art u. aller Lebensmittelvorräte entblößt. Polizeiliche eifrige Forsch. resultatlos. Mein bitterkleines Gehalt gegenüber dieser Teurung ist für Anschaffungen bedeutungslos. Welche fühlenden Herzen sind imstande, meine Not etwas zu lindern? Für jede, auch die kleinste Sachgabe ein heißes Vergelt's Gott.
Bruno Mai, Lehrer, Gródek (Pomorze), Post Drzycim.

Speichen u. Felgen

(eichen)

hat abzugeben 10908

Kohlenkontor Bydgoszcz

ulica Jagiellońska 46/47.
Tel. 8, 12 u. 13.

Habe Telefon



Nr. 1557 erhalten

Dr. med. Stoemmler,

Facharzt für Chirurgie.
15687

Belohnung.

Montag abend Thorner Straße Nr. 98

polrt. Seitenbrett

verloren. Bitte abzugb. Chodkiewicza (Bleichfeld. Straße) Nr. 28. 15679

Kirchenzettel.

Sonntag, den 15. Oktbr. 1922. (18. Sonntag n. Trinitatis.).
* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Bromberg. Paulskirche. 10: Pf. Dr. Mühlmann. 11½ Fr.-T. 12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Donnerstag, abds. 8: Bibelstunde im Gemeindehause, Pf. Angermann.

Ev. Pfarrkirche. 10: Pf. Angermann*. 12 Uhr: Kinder-Gottesdienst. 3 Uhr: Pf. Hesekiel. 5: weibl. Jugendpflege, Elisabethstraße 9. Dienstag abds. 7½: Blaukreuz-Versammlung im Konfirmanden-Saale.

Christuskirche 10: Pf. Wurmbach. Taufen. ½12: Kdr.-Gottesdienst. Osielsk Nachm. ½3: Pf. Angermann. Mühlthal nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Luther-Kirche. Frankenstraße 89/9. 10: Gottesdienst, Pf. Lassahn, Libau. 11½: Kinder-Gottesdienst. Im Gemeindehause: Nachm. 4 Uhr: Evangelisationsstunde. Abends 8: Evangelisationsst. Jeden abend 8 Uhr: Evangelisation und nachm. 6½: Bibelstunde, Pf. Lassahn aus Libau.

Ev.-luth. Kirche, Posenerst. Vorm. 10: Lesegottesdienst. Freitag, abds. 7½: Bibelstunde, Pf. Paulig.

Landeskirchl. Gemeinsch. Fischerstraße 8b. Nachm. 2: Sonntagsschule. 4: Erntedankfest, P. Michalowski und P. Hesekiel. Mittwoch, abds. 7½: Bibelstunde. Freitag, abds. 8 Uhr: Gesangsstunde.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.) 8. 9½: Gottesdienst. 11: Sonntagsschule. Nachm. 4: Gottesdienst. 5½: Jugendverein. Dienstag, abds. 7: Gemischt. Chor. Freitag, abds. 8 Uhr: Bibelbesprechg.

Bapt.-Gem., Pomorska 26. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Henke. 11: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Erntedankfest. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Betstunde.

Schleusenau. 11½ Uhr: Hauptgottesdienst. 12½ Uhr: Kinder-Gottesdienst. 1¼: Fr.-T. Nachm. 4 Uhr: Jugendbund f. E. C. Mittwoch, abds. ½8: Erbauungsstunde danach Blaukreuzverein.

Prinzenthal. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10: Gottesdienst, dan. gebührenfreie Amtshandlungen und Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 4: Frauenverein im Pfarrhause.

Schröttersdorf. 8½ Uhr: Gottesdienst, Pf. Favre. 11: Kdr.-Gottesdienst. Frauenverein wie üblich.

Wtelno. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Graudenz.

Evangel. Gemeinde. 10: Pf. Jacob. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst, Pf. Jacob. Nachm. 3: Ev. Arbeiterverein im Gemeindehause, Pf. Jacob. Dienstag, abds. 7: Bibelstunde, Pf. Dieball.

Ev. Gemeinde Piaski Rudnik. Vorm. 10: Lese-Gottesdienst in Piaski.

Weit unter Preis

verkaufen wir so lange Vorrat 11042

seltene Gelegenheitskäufe:

Sternwolle (100 Gramm)	1500.—
Warme Kinderstiefel, Ledersohle	2850.—
Warme Hausschuhe m. Filzsohle 36/40	2850.—
Plüsch-Hausschuhe, Ledersohle 36/40	3850.—
Warme Schnellenstiefel, Ledersf. 36/40	3850.—
Blaue Damenröcke, Plissee	3850.—
Wollene Jumperblusen, alle Farben	3850.—
Warme Damenblusen, Sport	3850.—
Wollene Bindeblusen, alle Farben	6500.—
Cheviot-Damenkleider, gestickt	6500.—
Wollene Jumpers	10800.—
Wollene Strickjacken, 90 cm lang	12800.—
Wollene Strickmäntel	19500.—
Damen-Flauschmäntel	35000.—

Abgabe nur je 1 Stück.

Mercedes, Brückenstraße 2.

Achtung Landwirte

für Phosphor-Düngung jetzt die günstigste Zeit auf Kleefelder und Wiesen!

Offeriere noch zirka 10965

3000 kg Knochenmehl

Gesamt-Phosphorsäure 46%, wasserlösliche Phosphorsäure 18%, von 1 Zentner ab mit 17000 Mk. pr. Ztr. exkl. Sack sofort abzugeben.

Bydgoska Fabryka Kleju,
E. R. Otto Knoof,
Bydgoszcz-Bielawki. Tel. 745, 1243.

Reparaturen

an

Elektromotoren Dynamomaschinen

führen aus 6771

R. Gaertig i Sp., T. z o. p., Poznań,

Oddział: Pracowni Elektromechanicznych, ul. Półwiejska 35. Telefon 3584.

Jeder Deutsche

veröffentlicht seine Anzeigen in der

„Deutschen Rundschau"

dem

Blatt der Deutschen in Westpolen

Wohnungen

Büroräume mit Stallungen

im Zentrum zu mieten gesucht.
C. B. „Expreß", Jagiellońska 70. 15505

4-6-Zimm.-Wohnung

in gut. deutsch. Hause, im Zentr. od. n. Umg. gesucht. Off. u. C. 15632 a. d. G. d. Z.

Herrschaftliche

6-Zimmer-Wohnung

mit Möbeln abzugeben. Off. u. B. 5005 an Reklama Polska, Gdańska 164. 11029

Gesucht in Bydgoszcz hochherrschaftliche 15640

4-5-Zimm.-Wohnung

Vermittl. erw. Angeb. an Fabryka gilz i papierosów „Pomorze", Garbary 10.

Suche von sofort od. spät.

4-5-Zimmer-Wohnung

mit Küche in Bleichfelde oder Umgebung. Zahle auch im voraus. Offert. unter J. 15594 an die Geschäftsst. dieser Zeitg. erb.

3-4-Zim.-Wohng.

sofort evtl. später gesucht. Off. u. T. 15614 a. d. G. d. Z.

Kaufmann, jung verh., sucht v. sofort od. 15. d. M. 2-3-Zimmer-Wohnung. Preis nach Vereinbarung. Off. u. D. 15574 a. d. G. d. Z.

Lagerplatz

mit Anschlußgleis in Bydgoszcz, der sich für Holzlagerung eignet, ist teilweise auch mit Schuppenbenutzung an Aftermieter zu verpachten. Gefl. Angebote unter N. 10913 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Jung. Kaufmann

sucht 15641

gut möbliert. Zimmer ohne Pension in best. Lage Bydgoszcz. Angebote an Fabryka gilz i papierosów „Pomorze", Garbary 10.

Bess. Handwerker sucht **1 möbliertes Zimmer.** Nähe Bahnhofstr. oder Viktoriastraße. Offert. u. L. 15653 an d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

vom 15. 10. zu vermieten.
Okole, Berlińska 19. 15672

---

2 möbl. Zimm. v. 15. 10. a. 1 H. z. v. Mazowiecka 36, I. 15636

Dreschmaschinen-Riemen

aus Kamelhaar offerieren preiswert

Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95.

10873

Kino Kristal.

Heute, Freitag, den 13. Oktober

Dr. Mabuse der Spieler

Nach dem gleichnamigen Roman der Berliner Illustr. Zeitung von Norbert Jacques. 11030

In den Hauptrollen:

And Egede Nissen, Gertrud Welcker, Rudolf Klein-Rogge, Bernhard Goetzke, Alfred Abel.

Deutsche Schrift im Film!

Passepartouts u. Freibilletts keine Gültigkeit.

Beginn der Vorstellungen: Wochentags 6.10, 8.20, Sonntags 4.00, 6.10, 8.20

Kartoffeln.

Für den Winterbedarf nehmen Bestellungen auf alle Sorten entgegen. 10950

W. Kock & Söhne.

Kahnladung guten, trockenen 10898

Stichtorf

auf Bydgoszcz schwimmend.

Eilbestellungen auf Lieferungen ab Kahn oder in ganzen Fuhren frei Haus nimmt entgegen

Maasberg & Stange

Pomorska 5. Bydgoszcz Telefon 900.

Bis zu 300 Waggon trockene

kieferne Kloben

1. Klasse zum Preise von 9000 Mk. p. Raummeter frei Waggon Bydgoszcz laufend abzugeben.
Schriftliche Anfragen erbittet

Gustav Pergande, Osielsko,
pow. Bydgoszcz. 10983

Alle Sorten von Felle

werden zum Gerben angenommen. 15681

Jakobstr. 5, pt., r. J. Jaczynski.

Auskünfte

des In- und Auslandes
sowie
Kommissions-Geschäfte
jeder Art 5159
erledigt schnellstens

C. B. „Express".

Gegründet 1911.
Hauptbüro: Jagiellońska 70. Telef. 800. 799. 665.



Reparaturen

Puppen, Haarschmuck

Großes Lager in 15207

Puppen, Perücken, Zöpfen.

Anfertig. sämtl. Haararbeiten.

Spezial-Haargeschäft
Dworcowa 15.

Kabarett Film-Bar

Bydgoszcz, Dworcowa 35/36.
Telefon 289.

Täglich das große

Weltstadtprogramm

Beginn 9 Uhr. Eintritt frei.

Die Direktion.

Kino Nowości.

Nur noch heute zum letzten Male:

Erwachen des Frühlings

Drama in 6 Akten 11040
mit

Mary Pickford.

Café-Restaurant

Kawiarnia Gdańska

Danzigerstr. 165.

Solides Familienlokal

Jeden Sonntag und Donnerstag

Flaki

Mäßige Preise! Abends Konzert!
11035

Sonnabend, d. 14. Oktober:

Wurst- u. Eisbeinessen

wozu alle Freunde, Bekannte und Gäste einladet 15685

Der Wirt A. Nowak,
Okole, Jasna 20—21.

Oplawiec. Gr. Tanzvergnügen

Sonntag, 15. Oktbr. Anfang 3 Uhr nachm.
15655 Es ladet ein der Wirt M. Szmele.



Sonntag, 15. Oktb., abds. 8 Uhr
im Zivil-Kasino

Heiterer Vortrags-Abend 10925

von

Robert Johannes jun.

Kartenverkauf in d. Buchhandlung E. Hecht Nachf.
Für Mitgl. num. Pl. 400 Mk., unnum. Pl. 250 Mk.,
„ Nichtmtgl. „ „ 600 „ „ „ 450 „
Die Mitgliedskarten für 1922/23 bitten wir im Sekretar. Gdańska 22, III einzulös. Jahresbeitr. 600 Mk.

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie 10717
Polnischer Unterricht
Bücherabschlüsse usw.
G. Vorreau, Bücherrevis.
Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

Kosowo.

Sonntag, den 15. d. M.

Großes

Tanz-Kränzchen,

wozu ergebenst einladet
11096 **Der Wirt Ogorrek.**

Solec (Schulitz)
Sonntag, den 15. d. M., nachm. 5 Uhr 11019

Tanz-Kränzchen.

Es ladet ein
Herm. Dreger.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz, e. V.
Sonntag, d. 15. Oktober 22 abends 7½ Uhr 11013

Minna v. Barnhelm.

Lustspiel v. G. E. Lessing.
Vorverkauf f. Mitglieder bis Sonnabend 12 Uhr nur b. Hecht. Der übrige Vorverkauf bei Hecht u. Neitzke, Sonntags 11–1 an der Theaterkasse.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 215.

Bromberg, Sonnabend den 14. Oktober 1922.

Pommerellen.

13. Oktober.

Thorn (Toruń).

‡ **Aus dem Thorner Stadtparlament.** In der am Mittwoch nachmittag stattgehabten Sitzung bewilligte das Stadtverordnetenkollegium zwei Millionen Mark für Beschaffung billigen Brotes für die ärmere Bevölkerung; ferner eine Million Mark Kosten für die Veranstaltung der Volkszählung im vergangenen September- und endlich zwei Millionen Mark für den Umbau des Hotels „Muzeum" (in der Nähe des Gymnasiums) zwecks Gründung einer großen Leihbücherei. Für die 1½-Millionen-Anleihe, welche das Rote Kreuz zwecks Herausgabe einer Festschrift anläßlich des 450. Geburtstages Nikolaus Coppernikus' aufnehmen will, leistet die Stadt Garantie. Eine besondere Kommission soll die Verminderung der Schankstätten in der Stadt auf nur 20 in die Wege leiten. Die Genehmigung zur Einebnung des alten Friedhofes in Mocker wurde erteilt. **

‡ **Ministerbesuch in Thorn.** Justizminister Makowski weilte Mittwoch und Donnerstag in Thorn, um Berichte über den Zustand des Gerichtswesens in Pommerellen entgegenzunehmen. **

‡ **Der deutsche Sejmabgeordnete Barczewski-Soldau** wird an folgenden Orten des Wahlkreises 31 (Thorn, Culm, Briesen, Löbau, Soldau, Strasburg) in Wählerversammlungen sprechen, und zwar am Dienstag, 17. Oktober, in Culmsee, am 18. Oktober in Gurske, am 19. in Briesen, am 20. Oktober in Thorn, am 24. in Strasburg, am 25. in Schönsee, am 26. in Großlershausen, am Freitag, den 27., in Culm, am 29. in Löbau und am Montag, den 30. Oktober, in Soldau. Voraussichtlich werden ihn die Kandidaten Ansiedler Moritz aus Wilhelmsau, Kreis Culm, und Rittergutsbesitzer Kleinow aus Hohenkirch, Kreis Briesen, begleiten. — In Thorn findet die Wählerversammlung wahrscheinlich im „Concordia-Saal" (früher Bürgergarten, Culmer Chaussee) statt. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Der Wasserstand ist um weitere zwei Zentimeter zurückgegangen und betrug Donnerstag früh 2,62 Meter über Null. Der Thorner Dampfer „Radwislanin" fuhr heute mit einem leeren Kahn im Schlepp nach Wloclawek (Kongreßpolen). Eingetroffen sind sechs Traften, aus der Pinsker Gegend kommend. **

---

‡ **Culmsee** (Chełmża), 12. Oktober. Tischlermeister Kurt Hellwig hier hat seine mechanische Bau- und Möbeltischlerei an den Tischlermeister Musalewski, dortselbst, verkauft. — Das Hentschelsche Speditionsgeschäft hier ist von Herrn Józef Ziółkowski käuflich erworben und am Mittwoch übernommen worden.

* **Dirschau** (Tczew), 12. Oktober. Einen frechen Raubversuch unternahm ein aus Wloclawek zugereister Mann namens Winckowski im hiesigen Wartesaal 4. Klasse. Ein hiesiger Angestellter traf ihn dort an und kaufte ihm dort aus Mitleid einige Getränke. Als Dank dafür riß ihm W. plötzlich die goldene Uhr aus der Tasche, so daß die Kette riß und versuchte darauf zu fliehen. Der Überfallene verfolgte ihn jedoch und es gelang dann auch schließlich mit Hilfe zweier Kriminalbeamten, ihn zu fassen.

h. **Gorzno**, 11. Oktober. Dem gestrigen Jahrmarkte war mit Ausnahme von Schweinen viel Vieh zugeführt. Obgleich die Preise in die Höhe gegangen waren, wurde recht kräftig gehandelt. Schöne Pferde wurden mit 400 000 bis 500 000 Mark gehandelt, für schlechteres Material zahlte man 150 000 bis 300 000 Mark. Fohlen kosteten 100 000 bis 150 000 Mark. Milchkühe waren zu 100 000 bis 150 000 Mark, Jungvieh zu 60 000 bis 90 000 Mark und Kälber zu 25 000 bis 50 000 Mark vorhanden. Der Schafauftrieb wurde restlos aufgekauft. Die Preise schwankten zwischen 15 000 bis 80 000 Mark. Ziegen kosteten 17 000 Mark. — Für Geflügel galten folgende Durchschnittspreise: Hühner 1800 Mark, Gänse 4000 Mark und Enten 2000 Mark. Für ein Pfund Butter mußte man 1500 bis 1600 Mark anlegen. Die Nachfrage in Eiern konnte gar nicht befriedigt werden; anfänglich zahlte man für die Mandel 900 Mark, später 1000 Mark. Birnen und Äpfel kosteten 80 bis 100 Mark und Pflaumen 100 Mark das Pfund. Sehr viel Weißkohl war vorhanden. Zentnerweise kostete er 2800 bis 3000 Mark.

dr. **Löbau** (Lubawa), 9. Oktober. Eine merkwürdige Auffassung der Optionsfrist bezeugte der Löbauer Magistrat unter seinem neuen Bürgermeister. Bei der alteingesessenen Familie Podzweit erschien in vergangener Woche ein Beamter des Magistrats und fragte, ob die Familie optiert habe. Auf die Bejahung hin erschien er etwas später wieder, mit dem Bescheid, die Familie solle binnen 24 Stunden ausziehen. Als sie sich weigerte, wurde sie nach der Zeit einfach zum Auszug gezwungen, indem man ihre Sachen auf den Markt schaffte.

* **Soldau** (Działdowo), 11. Oktober. Ein eigenartiger Fall hat sich vor dem hiesigen Standesamt ereignet. Ein Landwirt aus der Umgegend wollte eine junge Frau heimführen. Er hatte seiner 17jährigen Auserwählten vorgespiegelt, 32 Jahre alt zu sein. Bei der Aufgebotsverhandlung stellte sich aber heraus, daß der Bräutigam 52 Jahre alt ist. Die Folge war, daß der Schwiegervater nachträglich die Genehmigung zur Eheschließung zurückzog.

* **Stargard** (Starogard), 12. Oktober. Das Tribunal des Strafgerichtes, das in der vergangenen Woche im Kreisgerichtsgebäude in einer Spionagesache bolschewistischer Agenten verhandelt hatte, erlebte eine ungewöhnliche Überraschung. Als man den Verhandlungssaal betrat, bot sich ein erschreckender Anblick. Der ganze Saal sowie der Tisch des Tribunals und des Staatsanwalts waren bedeckt mit geplatzten Kacheln, Ziegeln und Lehm des gesprengten Riesenofens, der sich im Saale befand. Natürlich kam sofort der Gedanke, daß auf das Tribunal ein Anschlag geplant gewesen sei. Die weiteren Ermittelungen indessen ergaben, daß der Ofen bei seiner Heizung infolge entstandener Gase explodiert sei, da er vorher zum erstenmal in diesem Herbst angeheizt und dann nach Ausbrennen der Kohlen geschlossen war.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau**, (Warszawa), 12. Oktober. Eine Fabrik gefälschter Pässe wurde wiederum entdeckt. Es wurden dort Pässe sowie sämtliche benötigten Visen und Unterschriften gefälscht. Die Gebühr derartiger Pässe betrug durchschnittlich 200 000 Mark.

* **Lodz**, 12. Oktober. Konsistorialrat Gundlach ist gestern im Alter von 72 Jahren plötzlich verstorben. Mit ihm ist einer der bekanntesten und bedeutendsten Männer unserer Stadt und unseres ganzen Landes dahingegangen. Die viele hingebungsvolle und aufopfernde Arbeit hat die Gesundheit dieses sonst so rüstig gewesenen Mannes leider allmählich untergraben. Aber in treuer Pflichterfüllung stand er trotz seiner Hinfälligkeit weiter auf seinem Posten. Gestern vormittag um 11 Uhr, als er in Ausübung seines Berufes als Seelsorger zu einem Kranken fuhr, um ihm das heilige Abendmahl zu reichen, verschied er unterwegs im Straßenbahnwagen plötzlich am Herzschlag.

Zum deutsch-polnischen Handelsvertrag.

Eine Stimme der Vernunft.

Über die Bedeutung der wirtschaftlichen Abmachungen zwischen Deutschland und Polen schreibt der bekannte Volkswirtschaftler Wladislaw Studnicki in der Wilnaer „Gazeta Krajowa":

„Eine der aktuellsten Angelegenheiten ist der Handelsvertrag mit Deutschland, weil er eine große politische und wirtschaftliche Bedeutung für Polen und für Europa besitzt.

Im Laufe der letzten Jahre entwickelte Polen eine rege Tätigkeit im Handel mit Roggen, Getreide und Eiern, in der Textilindustrie wurde die Vorkriegsnorm erreicht und in der an und für sich wenig erfolgreichen Eisenproduktion sogar 30 Prozent; nur in der Baubewegung herrscht Stillstand: es werden weder Wohnhäuser noch Fabriken gebaut, sowie keine Renovierungen ausgeführt. Von Jahr zu Jahr verfallen die Gebäude und Installationen, sie gehen zu einem gewissen Prozentsatz der Vernichtung entgegen und der langandauernde Stillstand nimmt hinsichtlich ihrer Wiederherstellung katastrophale Formen an. Diese Stillstands-Periode dürfte nach Abschluß des Handelsvertrages mit Deutschland ein Ende finden; dank diesem Vertrag werden die Installationen und das Baugewerbe in Polen im Verhältnis zu den Preisen für Lebensmittel billiger und der Absatz für Konsumartikel bei Benützung des deutschen Marktes wird bedeutender und vorteilhafter und die polnische Landwirtschaft wird größere Fortschritte machen können.

Die Lodzer Industrie, die heute 100 Prozent der Vorkriegsnorm übersteigt, hat große Chancen, eine Reihe von europäischen Märkten zu gewinnen, und zwar den ungarischen, bulgarischen und jugoslawischen, es ist auch nicht ausgeschlossen, daß sie auf den Märkten der neutralen Staaten mit hoher Valuta festen Fuß fassen kann. Die Lodzer Industrie braucht die Verbesserung der Qualität ihrer Erzeugnisse, um im Konkurrenzkampf die böhmische Industrie zu besiegen. Zur Verbesserung ihrer Erzeugnisse braucht sie aber deutsche Farben, sowie in vielen Fällen neue Maschinen und Werkzeuge, die am billigsten Deutschland liefern kann.

Polen hat, trotz des deutschen Boykotts, eine bedeutende Anzahl deutscher Erzeugnisse verbraucht, und der Export aus Deutschland nach Polen über Wien und Danzig hat den Export eines jeden fremden Staates überstiegen. Wir mußten allerdings einen hohen Tribut an die Vermittler zahlen, der wiederum unsere Zahlungsbilanz und Valuta in höchstem Maße schädigte. Die Abschließung eines Handelsvertrages mit Deutschland, die eine Klausel der Meistbegünstigung enthält, würde zweifellos zum Faktor der Verbesserung unserer Zahlungs- und Handelsbilanz werden.

Während in der letzten Zeit in den deutschen Aktiengesellschaften fremdes Kapital in hohem Maße anzutreffen ist, nimmt das deutsche Kapital Anteil an Transport-Unternehmungen der Vereinigten Staaten und an vielen neuen Fabriken Italiens, Österreichs und anderen Staaten. Das kommt daher, daß das Kapital der neutralen Staaten eine Anlage durch deutsche Unternehmungen macht, denen es Vertrauen entgegenbringt und die mit den wirtschaftlichen Verhältnissen mehrerer Staaten gut vertraut sind und dorthin mit fremdem Kapital gehen. Die Industrie Polens nahm den fremden Kredit vor dem Kriege durch die deutsche Vermittelung in Anspruch; gegenwärtig boten die Produzenten der Rohbaumwolle in den Vereinigten Staaten den deutschen Firmen einen großen Kredit an, d. h. große Mengen Rohbaumwolle zu günstigen Kreditbedingungen. Diesen Kredit werden unsere Industriellen von den deutschen Exporteuren benutzen können.

Die politischen Vorteile des Handelsvertrages mit Deutschland, gestützt auf die Klausel der Meistbegünstigung, sind sehr bedeutend. Die Unpopularität Polens auf dem internationalen Terrain ist durch den scharfen polnisch-deutschen Antagonismus hervorgerufen worden. Europa sieht in dem verschärften Antagonismus einen wichtigen Faktor der Gefahr für den europäischen Frieden. Der Handelsvertrag mit der Klausel der Meistbegünstigung wird daher zur Milderung der polnisch-deutschen Feindschaft beitragen, weil er die Quelle für eine Reihe von sehr wichtigen Geschäften für beide Seiten sein wird.

Der Wille Deutschlands, uns von dem bolschewistischen Rußland überfluten zu lassen, wird geschwächt und durch das Gefühl derjenigen Interessen neutralisiert, die nach der Abschließung des polnisch-deutschen Vertrages entstehen werden. Polen, mit seinen 29 Millionen Einwohnern, ist heute ein wichtigerer Absatzmarkt, als das Hundertzwanzig-Millionen-Rußland. Deutschland wird seine Stellung gegenüber Rußland durch den polnisch-deutschen Handelsvertrag nicht schwächen, sondern stärken.

Der polnisch-deutsche Handelsvertrag wird von den meisten Staaten Europas mit Genugtuung aufgenommen, als eine Sicherstellung des Friedens und eine Grundlage zur Wiederauflebung des wirtschaftlichen Lebens in Europa.

Für Deutschland hat der Handelsvertrag mit Polen eine direkte wirtschaftliche Bedeutung. Deutschland besaß vor dem Kriege eine geringe landwirtschaftliche Produktion, die derjenigen der Industrie nicht entsprach; nach dem Kriege verlor Deutschland die landwirtschaftlichen Provinzen: die Provinz Posen und einen größeren Teil Westpreußens. Die landwirtschaftliche Produktion in Deutschland hat sich nunmehr bedeutend verringert. Die Roggenproduktion im Jahre 1920 fiel im Vergleich zu 1913 auf 50 Prozent, der Gerste auf 55 Prozent, des Hafers auf 56 Prozent. Der Import landwirtschaftlicher Produkte beträgt 53 Prozent der Vorkriegsnorm. Der Fleischexport dagegen kommt 286 Prozent der Vorkriegsnorm gleich. Der Butter- und Margarineexport beträgt 186 Prozent der Vorkriegsnorm, der Weinkonsum 72 Prozent.

Der verringerte Weinkonsum beweist die Verarmung Deutschlands, der verringerte Konsum von Erdfrüchten, der eine gewisse Wiederausgleichung im Fleisch- und Fettverbrauch findet, beweist wiederum die Verpflegungsschwierigkeiten Deutschlands, die durch die Zunahme der landwirtschaftlichen Produktion in den Nachbarländern und vor allen Dingen in Polen, beseitigt werden können.

Rußland exportierte nach Europa 600 Millionen Pud Getreide. Das Fehlen dieser Position in der Handelsbilanz Europas vergrößert die Verpflegungsschwierigkeiten. Es wäre nun angebracht, daß Polen mit anderen von Rußland abgetrennten Ländern Rußland als Getreidelieferant in Europa ersetzen würde, was erreicht werden kann, wenn die Produktion des polnischen Staates dem Hektar der Vorkriegsnorm entsprechen wird.

Die wirtschaftliche Kooperation zweier Nachbarländer, Polens und Deutschlands, kann bedeutende Resultate in der landwirtschaftlichen Produktion in beiden Ländern zeitigen. Deutschland verausgabte bis zur letzten Zeit bedeutende Summen für die Ermäßigung der Preise der landwirtschaftlichen Produkte. Diese Position wurde aus Sparsamkeitsgründen vom Budget Deutschlands gestrichen. Deshalb haben Handelsverträge mit den benachbarten Staaten für Deutschland eine erstklassige Bedeutung.

Zur Hebung der polnischen Landwirtschaft, der es an lebendem Inventar mangelt, wäre der Import von Erzeugnissen zur Verbesserung des Viehstandes am Platze. Vor dem Kriege entwickelte Polen im Getreidehandel eine rege Tätigkeit, auch Provinzen, die über eine geringe Bilanz im Getreidehandel verfügten, wie Ostgalizien, das Wilnaer Gebiet usw. besaßen eine aktive Bilanz im Fleischhandel, sowie im Handel mit lebendem Inventar.

Der deutsche Konsument leidet jetzt infolge der hohen Preise für Industrie-Erzeugnisse auf dem inneren deutschen Markt, und zwar aus dem Grunde, weil die Valuta der industriellen Länder Europas bedeutend höher ist als die deutsche, so daß der Export von Erzeugnissen dieser Länder nach Deutschland und eine Konkurrenz mit ausländischen Waren auf diesem Markte ausgeschlossen ist. Nur polnische und österreichische Erzeugnisse, als Erzeugnisse der Länder mit niedriger Valuta, können auf die Höhe der Preise in Deutschland einen Einfluß ausüben und gewisse pathologische wirtschaftliche Erscheinungen, die durch das Fehlen einer fremden Konkurrenz hervorgerufen sind, beseitigen.

Der polnisch-deutsche Handelsvertrag kann hinsichtlich der Gesundung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern und der Festigung der friedlichen Tendenzen eine sehr große Rolle spielen.

Handels-Rundschau.

Der absolute Fall der polnischen Mark. Das „Berliner Tageblatt" bringt eine Gegenüberstellung des Verhältnisses der polnischen und Verhältnis Zürich-Warschau. Es geht daraus hervor, in welchem Maße die polnische Valuta trotz ihres Steigens im Verhältnis zur deutschen Mark in hochvalutarischen Ländern gefallen ist. So betrug Auszahlung Warschau beispielsweise Mitte Mai in Zürich 0, 13, in Berlin 7,02, am 6. Oktober aber in Zürich 0.05¾, in Berlin 22½.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 11. Oktober. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 32 000—34 000, Roggen 18 900—19 900, Braugerste 19 000 bis 20 000, Hafer 20 000—21 000 M., Weizenmehl (65proz.) 51 500 bis 53 500 M., Roggenmehl (70proz.) 30 500—31 000 M. Weizenkleie 9800 M., Roggenkleie 9800 M., Fabrikkartoffeln 2200 M., Speisekartoffeln 2550 M., Felderbsen —,— M., Viktoriaerbsen —,— M., Getreidestroh, lose —,— M., do. gepr. —,— M. Heu, lose —,— M., do. gepr. —,— M.

Marktsituation unverändert. — Stimmung: ruhig.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	12. Oktober		11. Oktober		Münz-Parität
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . . 100 Guld.	95880.00	96130.00	103870.00	104130.00	168.74 M
Buenos Aires 1 P.-Pes.	888.85	891.15	948.80	951.20	1.78 „
Belgien . . . 100 Frcs.	17373.25	17421.75	18302.05	18347.95	81.00 „
Norwegen . 100 Kron.	43945.00	44055.00	48339.50	48460.50	112.50 „
Dänemark . . 100 Kron.	49937.50	50062.50	54531.75	54668.25	112.50 „
Schweden . . 100 Kron.	65418.10	65581.90	70661.50	70838.50	112.50 „
Finnland . . 100 fin.M.	5792.75	5807.25	5967.50	5982.50	81.00 „
Italien . . . 100 Lire	10786.50	10813.50	11161.00	11189.00	81.00 „
England . . . 1 P.Sterl.	10936.30	10963.70	11785.25	11814.75	20.43 „
Amerika . . . 1 Dollar	2466.91	2473.09	2596.75	2603.25	4.20 „
Frankreich . . 100 Frcs.	18676.60	18723.40	19875.10	19924.90	81.00 „
Schweiz . . . 100 Frcs.	46142.25	46257.75	49338.25	49461.75	81.00 „
Spanien . . . 100 Peset.	37852.60	37797.40	39950.00	40050.00	81.00 „
Tokio . . . . . 1 Yen	1188.50	1191.50	1248.40	1251.60	2.09 „
Rio de Janeiro 1 Mlr.	291.63	292.37	307.61	308.39	1.36 „
Deutsch-Oest. abgest.	3.30½	3.34½	3.48	3.52	85.06 „
Prag . . . . . 100 Kron	8439.40	8460.60	8689.10	8710.90	85.06 „
Budapest . . 100 Kron.	102.87	103.13	104.86	105.14	85.06 „
Bulgarien . 100 Leva	1722.80	1727.20	1807.70	1812.30	81.00 „

Kurse der Posener Börse vom 12. Oktober. Offizielle Kurse: Bank Związku (Vbdsb.) 1.—8 Em. 285. Kwilicki, Potocki i Ska. 390—400. Centrala Skór (Lederzentrale) 270—280. Dr. Roman May 1420—1400. Patria 510. Pozn. Spółka Drzewna (Holz) 1.—5. Em. 655. C. Hartwig 1.—4. Em. 220. Cegielski 1.—8. Em. 520—560. Inoffizielle Kurse: Bank Poznańska (exkl. Kupon) 175. Bank Przemysłowców (Industrie) 205—210. Wytwornia Chemiczna (o. Bezugsr.) 1.—3. Em. 170—175. Arcona 445—425—435. Herzfeld & Viktorius 480—450. „Unja" (Inh. Ventzki) 1.—2. Em. 580. Papiernia Bydgoszcz 270—275. Tri 175—180. Hurtownia Skór (Leder) 1.—2. Em. 260. H. Kantorowicz 825.

Warschauer Börse vom 12. Oktober. Schecks und Umsätze: Belgien 690—650—667,50. Danzig 4,10—4,22—4,20. Berlin 4,10—4,25—4,20. London 43 200—41 000—42 000. Neuyork 9750 bis 9300. Paris 730—705—725. Prag 340—309—318. Wien (für 100 Kronen) 14—13,90. Schweiz 1875—1800—1825. Italien —. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 9850—9275—9400. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks —. Deutsche Mark 4,40—4,20.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 12. Oktober. Holländ. Gulden 97 202,70 Gd., 97 397,30 Br. Pfund Sterling 11 088,90 Gd., 11 111,10 Br. Dollar 2497,50 Gd., 2502,50 Br. Polennoten 25,09½ Gd., 25,15½ Br., Auszahl. Warschau 25,22 Gd., 25,28 Br., Auszahl. Posen 25,22 Gd., 25,28½ Br. Paris 18 881,10 Gd., 18 918,90 Brief.

Schlußkurse vom 12. Oktober. An der Danziger Börse schloß gestern Abend der Dollar mit etwa 2730, Polennoten mit 26. Die Notierungen der deutschen Mark in Neuyork sind nicht eingetroffen.

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 350, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 330, für kleine Scheine 250. Gold 2136. Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 19. Oktbr. bei Toruń (Thorn) + 2,62, Fordon + 2,52, Chełmno (Culm) + 2,50, Grudziądz (Graudenz) + 2,68, Kurzebrack + 3,06, Pieckel + —, Tczew (Dirschau) + 3,71, Einlage + 2,63, Schiewenhorst —,—, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 11. Okt. + 2,41 Mtr. Kraków am 11. Okt. — 2,10 Meter. Warszawa am 11. Okt. + 2,63 Meter. Plock am 10. Oktbr. + 2,03 Meter.

10000 kg französisches

Harz

Marke GH.,

und Schellack orange

rollend von Danzig, faßweise abzugeben.

Bydgoska Fabryka Kleju
E. R. Otto Knoof
Bydgoszcz-Bielawki.
Tel. 745 u. 1243. 10934

Heirat

Dame

alleinsteh., berufst., 27 J., w. Anschluß an gebildet. Herrn entspr. Alters zw. spät. **Heirat.** Gefl. nichtanonyme Zuschr. erbeten unter Z. 15405 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Gebildeter Herr sucht Damen-Bekanntsch. **zwecks Heirat.** Off. erb. unter O. 15659 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Zu sogleich od. 1. 11. 22 evangl., **landw.** 11027

Beamter

in mittl. Jahren zur Leitung des Wirtschaftsbetriebes, 2000 Morgen groß. Gutes, unter Chef gesucht. Zeugnis-Abschr. und Geh.-Anspr. erbittet **Temme, Węgrowo** (Wangerau) p. Grudziądz. Dortselbst wird z. 1. 11. 22

landw. Eleve

mit etwas Vorkenntnissen gesucht. 11027

Suche zum 1. November oder später tüchtigen ev.

2. Beamten

der die Buchführung zu übernehmen hat. Zeugnisse und Gehaltsanspr. zu senden an 11022
Dom. Poledno
b. Terespole, Pommerell.

Für die hiesige Schloßgärtnerei wird zum baldigen Antritt ein durchaus tüchtig., verheiratet.

Obergärtner

gesucht. Erfahrung in Frucht- und Gemüsetreiberei in Häusern u. Frühbeeten, Parkpflege 2c. erforderlich. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsfrd. erbet. an das
Rentamt Runowo,
Kreis Wyrzysk. 10959

Wir suchen für unsere Verwaltung zum 1. Januar 1923 jüngeren 11002

2. Buchhalter(in)

der polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig. Freie Station, Gehalt n. Uebereinkunft.
Freiherr von Wilamowitz-Möllendorffsche Güterverwaltg. Kobylinki bei Kruszwica.
Frhr. v. Wilamowitz.

Buchhalter(in)

polnisch und deutsch **fließend** sprechend und schreibend per sofort gesucht. 11039

Przemysł Drzewny
Hermann Schütt
Czersk (Pomorze).

Schneidemüller,

firm in allen Angelegenheiten des Holzeinschnittes und älterer in Holzabnahme- und Büro-Arbeiten bewandter

Beamter

per sofort gesucht. 11038

Przemysł Drzewny Hermann Schütt,
Czersk (Pomorze).

Tüchtige

Polsterer

bei dauernder Stellung per sofort gesucht.
Otto Domnick,
Wełniany Rynek 7. 10810

Wir such. einen tüchtigen

Müllergesellen

(Schirrarbeiter), m. eigen. Werkzeug. Meld. von nur tücht., gutempfohl. Leuten, mit ppa. Zeugniss. an die **Thorner Dampfmühle, Gerson & Co., Toruń.** 10786

Tüchtiger

Tischler

für Lieferungs-Arbeiten bei dauernder Stellung sofort gesucht. 10811
Otto Domnick,
Wełniany Rynek Nr. 7.

Tüchtigen

Gutsschmied

mit eigenem Werkzeug, für sofort gesucht.
Dominium Łachowo
bei Szubin. 11021

Schuhmachergesellen stellt ein **Bender,** Jezuicka (Neue Pfarrstr.) 17. 15525

Ordentlichen, kräftigen

Laufjungen

(schulentl.), sucht 15665
Drogerie, Bocianowo 1.

Suche möglichst sofort eine in Kinderpflege erfahrene

Schwester

für unsern achtjährigen, etwas gelähmt. Knaben. Gehaltsanspr., Lebenslauf an **Fr. Fabrikbesitz. Welde,** Chełmża. 11026

Dtsch.- evang. **Schreibfräul.,** gewandt in Kurzschrift u. Schreibmaschine, sucht z. 1. November oder später.
Rittergut Bronikowo,
Kreis Smigiel. 10956

Kinder-Fräulein wegen Erkrankung des jetzigen für sofort zu 2 kleinen Kindern gesucht. Vorbeding.: ehrlich, solid und aus anständ. Hause.
Dr. Heinrich, Std. Tierarzt, Senatorska 18. 15677

Suche zum 1. 11. 22 ein besser. jung. Mädchen als

Stütze

Offerten nebst Gehaltsansprüchen an 11000
Frau E. Schlichting, Gremenzmühle, Post Pokrzydowo Kr. Brodnica.

Suche für meinen frauenlosen Haush. **eine Wirtin.** Landwirtsch. 70 Mrg. 10985 Offrt. postlagd. **Zbrachlin,** pow. Swiecie, u. Z. 100.

Suche v. sof. ein schulenlass.

Mädchen

für den ganzen Tag. Sw. Trójcy 1a, II, r. 15400

Ordentliches 11034

Dienstmädchen

für alle Arbeiten von sofort verlangt.
Frau Knoof,
Schleusendf., Nakielska 2a, gegenüb. d. Blumenschleus.

Aufwartung f. Vorm. ges. Feldstr. 31, II, links. 15582

Anst. Aufwärterin

für d. ganzen Tag sucht **Frau Czernikowska,** Długa 5, II. 15630

Stellengesuche

Gebildeter

Berufslandwirt

verheiratet, 26 Jahre, evang.,

sucht passende Stellung gegen freien Hausha't.

1a Referenz vorhanden. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Offerten unt. P. 10933 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verheir., erfahr., evangel.

Landwirt,

d. größere Güter selbständ. mit gutem Erfolg bewirtschaftet hat, im Besitze von pa. Zeugnissen, der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., sucht p. bald Stellg. Off. u. Z. 10994 a. d. G. d. Z.

Sägeleiter

der m. Sägewerk, Rundh.-Schnittm. sowie m. sämtl. Holzbearb.-Msch. u. Montage ders. g. vertraut ist, sucht, gest. auf gte. Zgn., dauernde Stellg. Off. an **Napierała,** Jasna 9, Okole-Bydgoszcz. 15621

Zuverlässiger Mann, perfekt deutsch und poln. sprechd., mit guter Handschrift, **sucht geeignete Beschäftig.-gleich. welch. Art. Szymański, Szretery,** Wesoła 15. 15645

Seemaschinist und Taucher sucht Stellung. Zu erfr. in der Geschst. d. Ztg. 15668

Tüchtiger

Schlosser

u. Chauffeur mit läng. Prax. sucht Stellung a. liebst. a. d. Lande. Spez. f. landw. Masch. Off. an **Cichocki** (bei Jurkiewicz), **Gdańska 59.** 15647

Gärtner, verh., s. ständ. od. tagew. Beschäft. Off. u. N. 15661 an d. Gst. d. Ztg.

Junge Dame sucht p. sof. Stellung als **Kontoristin oder Verkäuferin,** d. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig. Offerten unter **M. 15597** an d. Gst. d. Ztg.

Jung. Mädchen, in all. Zweigen d. Haushalts erfahr., sucht Stell. a. Stütze od. **Wirtschafterin** z. 1.11.22 Off. u. H. 15518 a. d. G. d. Z.

Befähigte Dame

geg. Ende 40-er, sucht **Vertrauensstelle auch f. Land.** Off. u. Z. 15627 a. d. G. d. Z.

Besser. jung. Mädchen möchte d. Wirtsch. erlern. Famil.-Anschl. u. etwas Taschengs. erw. Off. unt. N. 15658 a. d. Gst. d. Z.

Wir suchen für Bromberg und weitere Umgebung einen rührigen

Vertreter

für den Vertrieb der von uns nach bewährten Patenten hergestellten **Gasmesser und Gasautomaten.** Nur Herren bezw. Firmen, die bereits in der Gasindustrie gut eingeführt sind und beste Referenzen aufweisen können, wollen sich mit ausführlichen Bewerbungsschreiben wenden an
Danziger Gasmesserfabrik G. m. b. H.,
Danzig, St. Elisabethwall 4. 110180

Einen tüchtigen 15678

Buchhalter(in)

bilanzsicher, mit längerer Praxis, welcher, bezw. welche die poln. u. deutsche Korrespondenz selbstständig erledigen muß, bei hohem Gehalt per sofort **gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Piotrowski i Ska., Kruszwica,
Eisen- und Kolonialwaren-Handlung. Lager- u. Reparaturwerkstätte landwirtstl. Maschinen.

Unternehmer

mit Leuten für Mauerabbruch nach Karlsdorf sof. gesucht. Unterkunft vorhanden. 11041
Scheunemann, Jagiellońska 53. Telefon 1726.

Tüchtige Tischlergesellen

werden eingestellt. 15377
Herbert Matthes, Möbelfabrik, **ul. Garbary 20.**

Maler-Gehilfen und Anstreicher

für längere Beschäftigung von sofort gesucht. 15673
Rux, Malermeister, Toruńska 189.

An- u. Verkäufe

Kaufe ein gutes

Wohnhaus

womöglichst m. Garten in Bromb. Verm. ausgeschl. Off. u. B. 15572 a. d. G. d. Z.

Gut geh. im Mittelp. d. St. geleg. **Geschäft, elegante Wohnung** m. neuen Möb. umzugshalber preiswert zu verkaufen. Off. unter L. 15596 an d. Gst. d. Ztg.

Wer sein Grundstück, Fabrikunternehmen

etc. gut und schnell verkaufen will, wende sich schriftlich unter Angabe des Preises und der Lage des Grundstückes an das Vereinigte Amerikanische-Galizische Vermittelungs-Büro 10883
Piotr Trześniak,
Margonin, Wielka Polska
Lipowa 56.

Suche eine

Landwirtschaft

70—100 Mg., möglichst am Wasser. Vermitt. ausgeschl. Off. u. C. 15573 a. d. G. d. Z.

Wollen Sie

verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a.** Tel. 885. 9667

Kolonialw.-Geschäft

nebst Einrichtung sofort zu verkaufen b. **Nalazek, ul. Chrobrego 13.** 15625

Wegen Ueberfüllung d. Stalles verkaufe zirka 15619

100 Mutterschafe

verschieden. Alters, reine **Merinos.** August—September gedeckt.
Pampe, Tusski,
powiat Wyrzysk.

Zwei gute Wachhunde und 3 kl. Hunde sind zu verkauf. Danzigerstr. 165, b. Portier. 15646

Suche Frettchen zu kf.

Zuchelkowski, Okole,
15669 Berlińska 46.

Kanarien-Hähne

gut singend, zu verkaufen **Okole, ulica Chełmińska** (Jankestr.) 23, 1 Tr., links. 10525

30 Bienenvölker

sof. zu verk. **Hugo Wolf, Wiele bei Mrotschen.** 15600

Von Privathand gutes **Klavier** zu kaufen gesucht. Off. erb. unt. M. 15654 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Klavier

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 15690 an d. Gst. d. Z.

Schlafzimmer, gut erhalten, zu kaufen ges. Off. unt. B. 15660 a. d. Gst. d. Z.

3—5-Zimmer-

Wohnungseinrichtg.

zu kaufen gesucht. Off. u. H. 15642 a. d. G. d. Z.

Gebrauchte Möbel zu kaufen gesucht. Off. u. J. 15142 an d. Gst. d. Z.

Gebr. Möbel

kauft 15154
L. Rataj, Lubelska 3,
am Posener Platz.

Wer verkauft gebr. Büfett, 2 Nachttischch., 1 Chaiselongued. u. Waschtisch? Gfl. Off. u. G. 15602 an die Geschst. dies. Zeitg.

Korbmöbel,

2 Sessel, 1 Bank, 1 Tisch, 1 hölzern. Bettgestell, 1 Schreibtisch billig zu verkaufen. 15573 Sw. Trójcy 6, Hof, II, r.

Schreibsekretär

u. gebrauchte Möbel zu kaufen gesucht. Off. unt. E. 15328 an d. Gst. d. Zeit.

Bettstelle

in nur gut. Ausführung, zu kaufen gesucht. 10395
Werner, Gdańska 99.

Schwarzer 15592

Trumeau-Spiegel

Glas, 55×160, zu verkf. Zu erfrag. i. d. Gst. d. Z.

2 hocheleg. Nußb.-Bettgestelle m. Mtr., Ausstell.-Stücke, z. vk. Friedrichst. 37. 15639

Gut erh. Herrenzim.

u. 1 wß. lack. Bettgestell zu kaufen gesucht. Offrt. unt. F. 15636 an d. Gst. d. Zeitg.

1 Bettstelle m. Spirale und Auflage, ist zu verkaufen. **Hetmańska 23, Hf., I, l.** 15675

Chaiselongue zu verkf. Danzigerst. 62, Hf., (Stolz). 15670

Kaufe

u. zahle die höchsten Preise für **Möbel** verschied. alte **Mahag.-Möbel, Kristallgegenst., Porzellansachen, alte Stoffe, alte Bilder, Teppiche. Ein Liebhaber.** 15683 **Poznańska 18, p.** Tel. 923.

Viel Geld!!

bekommen Sie für gebr. u. neue **Möbel. Kaufe auch** von Tischler. 15507
Okole, ul. Berlińska 16.

1 f. n. rot. Plüschsofa

Betten m. gt. Inl., Geschirr, Bilder, elektr. Handwsg., Wecker, Bronzebste., Thermomtr., g. erh. Romanb. z. vk. Gdańska 38, hchp., l. 15667

Ein neuer, zweireihiger

Rübenheber

(Siedersleben)
steht zum Verkauf.
Szczepański, Cieleszyn, pow. Swiecie. 15591

Verkaufe erstklassiges

Baugeschäft

sowie größere

Zementwarenfabrik

in einer mittleren Stadt Großpolens, evtl. tausche gegen ein mittleres Gut in Großpolen oder Pommerellen.

Dom Handlowy
A. Laszycki, Bydgoszcz,
ul. Dworcowa 13. 15668

Ich bin genötigt, den Eilbotenbetrieb einzustellen und verkaufe 15594

3 Pferde,
1 Maulesel,
Geschirre, Roll- u. Handwagen.

C. B. „Expreß“, Jagiellońska 70.

Kompl. Tischlerei-Einrichtung

bestehend aus stat. 24 P. S. Wolf-Lokomob., komb. Abricht- u. Dicktenhobelm., Abrichtemasch., Bandsäge m. 800er Scheiben, komb. Fräsmaschine m. Langlochbohrvorrichtung u. Kreissäge, schwerer Kreissäge mit Holzgest., Transmission, Vorgelege, Hobelbänke, Werkzeuge, alles gut erhalten, noch montiert, **zu verkaufen.** Off. unter A. 11030 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ca. 2300 starke Dosen

mit Patent-Deckel, ca. 2 kg enthaltend, billig abzugeben

Bydgoska Fabryka Kleju,
E. R. Otto Knoof.
Bydgoszcz-Bielawki. 10964 Tel. 745, 1243



Achtung!

Kaufe wieder alle Sorten

Felle

Die Preise der Felle sind erhöht!

Nehme auch Pelz-Felle zum Gerben an.

Stanisław Kroll, Bydgoszcz,
ulica Przyrzecze (Brahegasse) 2, Eingang ul. Długa, am Wollmarkt. 15689

5000 Stück getränkte kieferne

Eisenbahnschwellen 1. Kl.

und 2000 Stück getränkte kieferne

Eisenbahnschwellen 2. Kl.

zu kaufen gesucht. 10988

Weidner, Baugeschäft, **Znin.**

10 Zentner Eicheln

(Saatware) und 11024

Ahorn-Samen

sucht zu kaufen und bittet um Angebot
Forstverwaltung Cypniewo, Pomorze.

Einige Waggon

Weißkohl

kauft und bittet um Angebot 11025
A. Meyke, Tczew.

J. Reinstein, Szpitalna 7 (Kornmarktstr.) kauft zu hohen Preisen gebrauchte **Möbel.** 15648

3. verk.: 2 feine Stühle, gr. Schaukelst., hl. Gardinen Kleidungsstücke, Porzellan Glassachen, Schränkchen, Nähtisch u. a. S. Chrobrego (Schleinitzst.) 13, III, 2. Eing. 15684

Verkaufe: **Nähmaschine, Mahag.-Stühle, Vogelständer, Zobelsche Wäscherolle.** Jagiellońska 29, II, l. 15674

Guterh. Gardinen

zu kaufen gesucht. Off. u. E. 15635 a. d. Gschst. d. Zt.

Herren-Pelz

verkft. Batorego 2, I. 15676

Achtung! Achtung! 1 gut erhlt. ...ger Fahr-**Pelz** zu verk. n. Lubelska (Prinzenhöhe) Nr. 9.
15644 **Prusiński.**

Gut erhalt., umgeändert. **Militärmantel,** mittlere Größe, billig zu vrk. **Okole,** Berlińska 96, II, **links.** 15331

Frackanzug, schw. Straß.-Anzug, Ueberzieher, sehr gut erhalt., preisw. z. vrk. 15643 Plac Wolności 4.

Neuer

Wintermantel

zu verkaufen b. **Fr. Borm,** ul. Chrobrego 23, Hof. 15682

Ein Posten **Herren- u. Damenstiefel** sowie fertige Schäfte preisw. abzugeb. **Zernikow, Piotra Skargi** (Hoffmannstr.) 8. 15651

Gold,

Silber 10605 **Brillanten** kauft **B. Grawunder** Bahnhofstr. Nr. 20.

Gold,

Silber, Platin kft. ständig
Paul Bowski, Dentist
Mostowa 10. Telef. 751.
10606

Uhren-Börse

Ankauf u. Verkauf von **Taschen-Uhren** und **Wand-Uhren** zu billigsten Preisen **nur Poznańska 6.** 14159

Herrenfahrrad bill. z. vk. Danzigerstr. 73, Hof, I, l. 15577

Ein Sportliege-Wagen auf Gummi zu verk. 15663 Posenerstr. 20, II, links.

Zu verkaufen! **Türen, Fenster, Glaswände, eichenes Einfahrtstor mit Oberlicht, Flügel-Kiste, Kisten, Leisten usw.** 15579 **Garbary 33.**

3. vk.: **Wagenräder, Wagenreifen** 3", 3¼", 4", **Wagenachsenteile** und andere **Wagenersatzteile.** 15580 **E. Kopischke,** Stellmachmeister, ul. **Garbary 5.**

1 Kreissäge

10981 zu verkaufen.
Motorfahrzeug-Fabrik Stadie, Mittelstr. 20a.

Fruchtpresse,

Waschmaschine u. eiser. Ausguß zu verkauf. 15652 **Kwiatowa 1a,** parterre.

Zu verkaufen
2 elektrische Bogenlampen,
2 Elemente, 4 Birn., eine Klingel, Leitg. m. Draht u. Schalter, Friedensw., 6 eich. trock. Bohlen
Jägerhof, Schleusenstr. 8, Restaurant. 15664

Gebr., jedoch gut erhaltene u. betriebsf. **Leitspindeldrehbank,** ca. 2 m Bettlänge, ca. 250 mm Spitzenh., m. Hohlspindel, modern. Konstrukt., sowie ein **Elektromotor** für Gleitstrom, 220 Volt, sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. 10865
Smoschewer & Ska.,
T. z o. p.,
Bydg., Dworc. 31 b.

Kaffee-Röstmaschine

kompl., m. elektr. Antrieb, zu kaufen gesucht. Off. u. G. 15637 an d. Gst. d. Ztg.

Klempnerei-Masch.

sowie 15656
Repositorien verkäufl.
Okole, Berlińska 6.

Zu verkaufen:
!! 1 Staukmaschine, 1 Kartoffeldämpfer, 3 Gaskluppen, 40 m Eisenkette, 2 Spindelhebewinden für 150 Zentner Hebekraft, 5 Stck. Rippenheizkörper und 4 Zentner Heizungs-Bekleidungsbleche (Weißmetall). 15677
Zakerski,
ulica Gdańska Nr. 54.

Wir kaufen:

Roggen, Weizen, Gerste u. Hafer.

Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein Bydgoszcz-Bielawki. Tel. 100 u. 291. 11004

Pachtungen

Tüchtiger Fachmann sucht

Bäckerei

per bald oder 1. 1. 23 zu **pachten** mit spät. Kauf. Gefl. Offert. u. A. 15249 a. d. Gst. d. Ztg erbeten.

Suche ein Grundstück Größe 50—200 Morgen **zu pachten.**
A. Stenzel, Nakło,
Planty-Mickiewicza 264.
10945

Die Genossenschaftsmolt.

Wielki Walichnowy (Gr. Falkenau)

wird für das Jahr 1923

neu verpachtet.

Kautionsfähige Pächter wollen ihre Bewerbungen richten an d. Vorsitzenden
Otto Wiebe,
Gr. Falkenau. 11023